Berlin-Brandenburgisches

handwerk

Magazin der Handwerkskammer Berlin

4/2017 • www.hwk-berlin.de

Ostern 2017: Jetzt darf es funkeln

Veranstaltung: Digitale Geschäftsprozesse, S.18
Netzwerkabend: Nachfolge im Handwerk, S. 21

Handwerkskammer Berlin

Weil die Berliner Sparkasse als Mittelstandsfinanzierer den Motor unserer Hauptstadt am Laufen hält.

Wir beraten Sie gern:
030/869 869 869

Wenn's um Geld geht

Berliner Sparkasse

berliner-sparkasse.de/brummen

Einfach machen? Schon gemacht!

Von JJürgen Wittke, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Berlin

„Einfach machen" heißt das aktuelle Motto der Imagekampagne des deutschen Handwerks. Es will Jugendliche aus der Komfortzone locken und zeigt die vielfältigen Möglichkeiten der Selbstverwirklichung. „Schon gemacht" könnte der Slogan von gestandenen Handwerkerinnen und Handwerkern heißen.

» Zahlreiche Events in Berlin tragen die Handschrift des Handwerks. «

Tatsächlich tangieren gerade jetzt im Frühling unzählige und vor allem verschiedenartige Produkte aus meisterlichen Werkstätten unseren Alltag – und noch schöner: unsere Feiertage und Wochenenden.

Gerade boten die Europäischen Tage des Kunsthandwerks einen faszinierenden Einblick in das breite Spektrum von Gestaltung und Design. Mehr als 170 Werkstätten und Ateliers, Museen und Ausbildungsstätten öffneten ihre Türen für die Öffentlichkeit. Interessierte Besucher konnten die vielfältigen Bereiche kennenlernen und sich zum Teil auch in kleinen Workshops selbst ausprobieren. Mit dabei waren u. a. Modeateliers, Keramik-, Glas- und Holzwerkstätten, Maßschuhmacher, Buchbinder und Metallgestalter und -gießer sowie Gold- und Silberschmiede. Kinder und Erwachsene durften selbst kreativ werden und weben, stricken, filzen oder schmieden.

Nun steht Ostern vor der Tür, undenkbar ohne den Hefezopf vom Bäcker nebenan oder die Schokokreationen aus der Konditoren- und Gourmetwerkstatt. Bei einem Spaziergang durch die Stadt, beim Besuch eines Museums oder vielleicht einer Kirche, macht die Arbeit der Vergolder und Restauratoren auf die Zeitzeugnisse aus alten Tagen aufmerksam oder lässt wertvolle Sakralkunst neu erstrahlen.

Auch für die Großstadt-Sportler bietet das Handwerk beste Aussichten: Der Berliner Halbmarathon führt Läufer/-innen und Besucher/-innen an vielen Sehenswürdigkeiten vorbei, die nicht zuletzt auch durch das Handwerk zu dem wurden, was sie sind: die Straße Unter den Linden mit ihren Prachtbauten, Oper, Humbold-Universität, Dom oder das Brandenburger Tor mit seinen restaurierten Sandsteinsäulen, die Siegessäule mit der Viktoria, die bei Bedarf Besuche in einer Vergolderwerkstatt absolviert.

Überhaupt tragen zahlreiche Events in Berlin die Handschrift des Handwerks: Der Berlinale-Bär und auch die Trophäe des Echo-Musikpreises entstehen in handwerklichen Manufakturen. Wer mit offenen Augen durch die Stadt geht, findet oft Grund für Wertschätzung und Anerkennung sowohl für die Bewahrer und als auch die Erneuerer – ein perfektes Vorbild für die Jugend.

Sie können Ihre gute Reputation jetzt mit den neuen Motiven der Imagekampagne unterstützen, um junge Leute für das Handwerk zu begeistern. Aktuelle, direkt auf Jugendliche zugeschnittene Kampagnenmotive finden Sie im Internet unter www.handwerk.de, Rubrik Werbemittel.

Foto: Sarkandy

Handwerkskammer Berlin

DAS UPGRADE FÜR IHRE KARRIERE

19. SEPTEMBER 2017
BIS 26. APRIL 2018
DI, MI , DO VON 17 BIS 20.15 UHR

Geprüfte/-r Fertigungsplaner/-in im Tischlerhandwerk

Diese Weiterbildung wendet sich an Techniker/-innen und Gesellen/-innen des Tischlerhandwerks und Absolventen anderer anerkannter holzbe- oder -verarbeitenden Berufe. Eine Förderung (bis zu 70%) über IQ Handwerk ist möglich.

Lehrgangsinhalte
- Planung und Arbeitsvorbereitung
- Steuerung und Fertigungskontrolle

Nutzen Sie die Weiterbildung als Aufstiegschance in holzverarbeitenden Gewerken! Detaillierte Informationen finden Sie auf der Internetseite: www.bildung4u.de

Anmeldung/Infos:

BTZ, Mehringdamm 14, 10961 Berlin
Jutta Ritte, Telefon (030) 2 59 03–4 34
E-Mail: ritte@hwk-berlin.de

Foto: A. Lein/Fotolia

Inhalt

EDITORIAL
Einfach machen? Schon gemacht! 3

WIRTSCHAFT & POLITIK
Internationale Handwerksmesse 6
Seifritz-Preis 2017 7
Karriereplanung: www.karriereportal-handwerk.de 7

TITELTHEMA
Auf der Eiersuche in Ateliers und Werkstätten 9
5-Minuten- oder 10-Minuten-Ei? 11
Ach, Du dickes Ei 12

BETRIEBSINFORMATION
Veranstaltung: Handwerk schafft Identität 13
Gut für die Umwelt und Ihren Betrieb 14
Das Glück kommt auf zwei Rädern 16
Telefonieren per Internet wird Standard 18
Infoveranstaltung: Sind Ihre Geschäftsprozesse schon digital? 18
Annedore-Leber-Preis verliehen 19
Siegel drauf: Chancengleichheit im Handwerk 20
Fachwissen weitergeben: Weltdienst 30+ 20
Veranstaltung: Unternehmensnachfolge im Handwerk 21

TITELTHEMA

Handwerk macht das Osterfest festlich und versüßt die Feiertage. Vergolder und Restauratoren lassen Sakralkunst erstrahlen und Zeitzeugnisse aus alten Tagen wieder aufleben. Chocolatiers, Konditoren und Bäcker machen Appetit auf dekorative Köstlichkeiten. Gehen Sie mit uns auf Eiersuche durch Berliner Werkstätten.

Außergewöhnliche Fundstücke können Sie auf den Seiten 8 bis 13 bewundern.

Foto: Gerhard Seybert/Fotolia; Gestaltung: scottiedesign

AUS- & WEITERBILDUNG

Mal gucken, wie die Tschechen mälzen 22
Bienvenidos: Gäste aus Lateinamerika in der Handwerkskammer 23
Seminare BTZ 24
Seminarreihe für Ausbilder 25
Ausbildungscoaching für Geflüchtete in Berlin 28
Seminare BIZWA 29
Am Anfang war der Gips 30
Tag des Handwerks: Hier treffen Sie den Nachwuchs von morgen 31

INNUNGEN

Gold- und Silberschmiede erkunden Grenzen 32
Meldungen aus den Innungen 33

KULTUR

Preisrätsel 36
Bayerischer Staatspreis für zwei Berliner Werkstätten 38
Carmina Burana: Spottgesänge und Liebeslieder 39
Sonderausstellung: Handwerken. Vom Wissen zum Werk 39

AKTUELLES

Geburtstage und Jubiläen 40
Mädchenpower 43

Foto: Thomas Plettenberg/GHM

Merkel im Gespräch mit Deutscher Wirtschaft

Vom 8. bis 14. März 2017 öffnete die Internationale Handwerksmesse (IHM) in München ihre Tore. Dort traf sich Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel mit Vertretern aus Handwerk, Industrie, Handel und Dienstleistungsgewerbe.

„Made in Germany. Das Original. Echt bei uns im Handwerk" war das diesjährige Motto der Messe. Dies stehe für herausragende Technologie, Qualität und Wertbeständigkeit, so Hans Peter Wollseifer, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks. „Mit ihrer Innovationskraft und Fachkompetenz leisten Handwerkerinnen und Handwerker ihren unverzichtbaren Beitrag zu dieser Erfolgsgeschichte. Nur durch gemeinsamen Einsatz können Politik, Unternehmer und Beschäftigte dafür sorgen, dass Made in Germany auch künftig ein unbedingtes Qualitätsversprechen bleibt."

In der gemeinsam Erklärung zum Münchener Spitzengespräch legten die Wirtschaftsvertreter Instrumente für eine Sicherung und weitere Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft fest. Vor allem sei es wichtig „mehr Wirtschaft zu wagen", betonte Ingo Kramer, Präsident der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA).

Die Wirtschaftsvertreter einigten sich mit der Bundeskanzlerin auf grundlegende Voraussetzungen, damit „Made in Germany" weiterhin ein Erfolgsmodell bleibe:

- freier Handel und offene Märkte
- eine gefestigte Europäische Union
- die Verbesserung der flächendeckenden Digitalisierung durch den Ausbau der entsprechenden Infrastruktur
- die Weiterentwicklung der berufliche Bildung im Bereich der dualen Erstausbildung
- berufliche Fort- und Weiterbildung

Klares Bekenntnis zur Europäischen Union

Angela Merkel und die Wirtschaftsvertreter gaben noch einmal ein klares Bekenntnis zur Europäischen Union ab. Was nicht heißen solle, so betonte die Bundeskanzlerin, dass man deutsche Interessen nicht klar vertreten könne. Dazu zähle auch, sich zum Beispiel uneingeschränkt hinter die bewährte duale Berufsausbildung und den Meisterbrief zu stellen.

ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer unterstrich, dass das deutsche Handwerk keinen Wettbewerb, auch nicht mit europäischen Staaten, scheue. „Wir wollen die gute Qualifizierung unserer Facharbeiter und unserer Auszubildenden fortführen", so Wollseifer. Denn diese trage wie das gesamte deutsche Handwerk zur Stabilisierung der Wirtschaft und zu Wachstum und Wohlstand der Volkswirtschaft bei.

Spitzengespräch

Jährlich treffen sich die Repräsentanten der vier Spitzenverbände der Deutschen Wirtschaft BDI, BDA, DIHK und ZDH zum Spitzengespräch anlässlich der Internationalen Handwerksmesse in München. In diesem Jahr fand es am 13. März 2017 statt. Im Mittelpunkt der Diskussion stand „Made in Germany. Was uns stark macht".

Die Teilnehmer

- Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel
- BDI-Präsident Prof. Dieter Kempf
- DIHK-Vizepräsident Ralf Kersting
- BDA-Präsident Ingo Kramer
- ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer

Seifriz-Preis 2017

Der Seifriz-Preis startet. Partner aus Handwerk und Wissenschaft können sich bis zum 2. Juni 2017 bewerben.

Auch in diesem Jahr werden Handwerksunternehmen und ihre Wissenschaftspartner prämiert, die in Kooperation innovative Produkte entwickelt und auf den Markt gebracht haben. Der Preis ist mit 25 000 Euro dotiert. Die Ausschreibung richtet sich an Teilnehmer aus ganz Deutschland, die gemeinsam ein Produkt, Verfahren, eine Dienstleistung oder neue Form der betrieblichen Organisation entwickelt haben. Im Mittelpunkt steht der erfolgreiche Wissenstransfer, der durch die Projekte verkörpert werden soll. Über die Sieger entscheidet eine unabhängige Jury aus Handwerk, Wissenschaft und Transferförderung. Die Gewinner erhalten ein anteiliges Preisgeld, eine Preisplastik sowie eine Urkunde.

www.seifriz-preis.de

Karriereplanung

Ein neues Online-Portal gibt Ihnen einen Überblick über Weiterbildungsmöglichkeiten im Handwerk.

Mit der Internetplattform karriereportal-handwerk.de planen Sie Ihre zukünftigen Karrierewege. Die Weiterbildungsdatenbank listet bundesweit mehr als 4 500 Angebote im Handwerk auf. Vom Gesellen bis zum Meister finden alle Handwerker die für sie jeweils passende Weiterbildung. Die Angebote können nach Stichworten, Ort und gewünschtem Zeitraum gefiltert werden. „Das Karriereportal ist ein weiterer Schritt auf dem Weg zur Digitalisierung des Handwerks. Zusammen mit dem Lehrstellenradar und dem Handwerkerradar haben wir ein reichweitenstarkes Online-Angebot vom Handwerk für das Handwerk geschaffen", so ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer.

www.karriereportal-handwerk.de

Fachtagung

Von Hirndoping bis blaumachen. Präventionsbedarfe bei Azubis in kleinen und mittleren Unternehmen

Wie hoch ist der Krankenstand unter Azubis? Wie stark werden Suchtmittel in dieser Altersgruppe konsumiert? Welche Präventionsmaßnahmen werden schon erfolgreich angewendet? Die Fachtagung „Von Hirn-Doping bis blaumachen. Präventionsbedarfe bei Azubis in kleinen und mittleren Unternehmen" will Unternehmen, Krankenkassen, Gesundheitswirtschaft, Kammern, Verbände und Fachleute miteinander ins Gespräch bringen und Strukturen aufzeigen, mit denen Azubis in kleinen und mittleren Unternehmen Präventionsangebote zugänglich gemacht werden können.

Termin: 15. Mai 2017, 11 bis 17.30 Uhr
Ort: Hotel Aquino, Hannoversche Str. 5B, 10115 Berlin

Wir sind Partner des Mittelstandes und stehen Ihnen mit Investitionskrediten, Leasing, Krediten für Energiesparmaßnahmen und unserem Know-how zur Seite. Als Mitglied genießen Sie zusätzlich exklusive Vorteile und profitieren von unserer starken Gemeinschaft. Wir beraten Sie gern. Mehr Informationen unter Telefon 030 3063 - 3355 oder unter **berliner-volksbank.de**

Berliner Volksbank

Foto: Anja Isensee

OSTERN 2017

Auf Eiersuche in Ateliers und Werkstätten

In der Osterzeit lieben die Deutschen Eier – in zahlreichen Variationen: hart gekocht und eingefärbt zum Verzehr, aus verschiedenen Materialien zur Dekoration von Wohnung, Haus und Garten. Und: zum Genießen aus feiner Schokolade gepaart mit delikaten Zutaten. Wir sind auf Eiersuche gegangen. In drei ganz unterschiedlichen handwerklichen Werkstätten haben wir Erstaunliches fürs Osternest gefunden.

Im Christentum gilt das Ei als Symbol der Auferstehung Jesu Christi. Im Mittelalter könnte das hart gekochte Ei auch praktische Gründe gehabt haben: Da in der 40-tägigen Fastenzeit vor Ostern der Verzehr von Fleisch und Eiern verboten war, entstand ein Überangebot, denn gerade im Frühling sind Hühner besonders legefreudig. Um den Eierüberschuss vor dem Verderben zu retten, wurden die Eier abgekocht und haltbar gemacht. Bunt gefärbt wurden sie deshalb – so die Theorie – um sie von den rohen Eiern zu unterscheiden.

Forscher der Universität von Cambridge haben herausgefunden, dass das Dekorieren von Eierschalen sogar weitaus älter als die mittelalterliche Tradition ist. Sie stützen sich dabei auf 60 000 Jahre alte Relikte von bemalten Straußeneiern aus dem südlichen Afrika.

Ein schillerndes Fest

Dass es nicht nur bunt, sondern auch edel zugehen kann, zeigen die Ostereier von Anja Isensee. Die Vergoldermeisterin veredelt sie mit Gold oder Silber, aber auch mit unedlen Metallen wie Kupfer, Messing und Aluminium. Und wer selbst einmal Hand anlegen möchte, der kann dies in einem Kurs in ihrer Werkstatt auf der Domäne Dahlem tun. In der Osterzeit darf es gerne auch einmal glänzen und blinken; es muss nicht nur das im Berliner Stadtbild häufiger zu sehende und überall an Sträuchern baumelnde ‚olle Plastikei' sein.

Fortsetzung auf Seite 10

Fortsetzung von Seite 9

Die Vergoldermeisterin arbeitet nur mit Hühner-, Enten-, Gänse- oder Wachteleiern. Sie veredelt sie in ihrer Werkstatt mit den unedlen Metallen Kupfer, Messing und Aluminium oder mit den edlen Metallen Gold, Silber und Palladium. Für ein Ei benötigt die 42-Jährige – wenn es gut läuft – zehn Minuten. Ihre Kursteilnehmer brauchen dafür etwas mehr Zeit. Sie zeigt ihnen zum Beispiel, wie sie mit einfachen Mitteln wie Klebemilch beziehungsweise Dispersionskleber die Metallblätter auf das Ei bringen können.

„Ich biete diese Kurse jeweils vor Ostern und Weihnachten an. Am Ende des Jahres produzieren wir Weihnachtsschmuck, dann bringen wir Blattmetalle auf Kugeln, Schachteln oder Rahmen an. Der Untergrund ist dann aus Pappmaschee", erklärt sie.

Seit fünf Jahren ist sie als eine von 18 in Berlin eingetragenen Betrieben mit ihrer kleinen Werkstatt auf der Domäne Dahlem selbstständig. Anja Isensee restauriert heute Bilderrahmen, Figuren und historische Möbel und macht Neumetallisierungen – beispielsweise an einem Grabstein, einer privaten Jacht oder einer Kirchturmspitze. Eine Kirchturmspitze ist allen Wetterlagen ausgesetzt: Regen, Hagel, Wind. Da bedarf es anderer Techniken und Klebemittel als in geschützten Innenbereichen. Für die Turmspitze wird zum Beispiel ein Leinöl

Foto: Marijke Lass

verwendet, das Trocknungsstoffe wie in der Ölmalerei beinhaltet. Das Blattgold wird aufgelegt, angedrückt und mit dem Pinsel nachbearbeitet. Kaum zu glauben, dass ein Leinöl so viel Klebekraft besitzt, dass die Blätter allen Wettergewalten trotzen. „Jegliche mechanische Belastung ist der Tod einer Blattvergoldung", erklärt Isensee und verweist als Beispiel auf das Schloss Charlottenburg.

„Alles, was in Greifhöhe ist, ist in Gefahr; die Vergoldung ist dann irgendwann weg und die gelbe Farbe darunter kommt zum Vorschein." Normalerweise – ohne mechanische Belastung – geht man von einer Lebensdauer von 20 Jahren bei Vergoldungen im Außenbereich aus. Im Innenbereich können es Jahrhunderte sein, wenn die Objekte nicht mit Putztuch und Scheuerlappen behandelt werden.

Die Grabplatte, die Anja Isensee gerade in Arbeit hat, kommt von der Kirche in Neuhardenberg, der Auftrag über einen Metallrestaurator. Der Übergang von Restaurierung zu Neuvergoldung ist manchmal fließend. Ihre Aufgabe ist es, die Schrift neu zu vergolden. „Für diese Grabplatte brauche ich 200 Blätter Gold, weil die Schrift Tiefen hat. Das frisst ganz schön viel Gold", sagt die Fachfrau. Nicht immer können ihr die zu bearbeitenden Objekte in die Werkstatt getragen werden. Dann sitzt sie vor Ort auf dem Friedhof, an der Kirche oder in der Werft.

Die Hälfte ihrer Aufträge sind Restaurierungen, die andere Hälfte Auftragsarbeiten für andere Handwerker: Steinmetze, Stuckateure, Schmiede, Möbelrestauratoren. Dann soll sie meistens einzelne Bereiche an Objekten vergolden: an einem Stuhl oder einer Deckenrosette. Zunehmend kommen auch Kunden aus dem Bereich der Modernen Kunst auf die Vergoldermeisterin zu. „Künstler erwarten von mir oft Techniken, die sonst nur bei Restaurierungsarbeiten anfallen. Solche Aufträge freuen mich besonders, weil es schön ist, wenn auch seltene Techniken aus dem Handwerk noch nachgefragt werden, zum Beispiel ein Objekt mit der Hand fein zu polieren und mit einem Achat zu bearbeiten", schwärmt Isensee. *Marijke Lass*

Foto: Anja Isensee

5-Minuten- oder 10-Minuten-Ei?

Schokoladeneier – weich oder hart gekocht?

Nachhaltig genießen – das ist das Motto von Christoph Wohlfarth, der in seiner Schokoladen-Manufaktur feinste Rezepturen entwickelt. Wer zusehen möchte, wie Schokoladen-Produkte in Handarbeit entstehen, sollte einen Blick in die gläserne Manufaktur in Prenzlauer Berg werfen.

Wer mit Ostern nur die Supermarkt-Schokoladen-Eier verbindet, hat das Beste noch nicht gesehen – und probiert: Der 39-jährige Chocolatier hat eine Rezeptur für Schokoladen-Eier entwickelt, die die Idee des weich oder hart gekochten Frühstückseis aufgreift. Gemeinsam ist ihnen aber nur eines: die Eierschale. Das 5-Minuten-Ei aus der Manufaktur „Wohlfarth Schokolade" ist innen weich und kann gelöffelt werden. Auf der Zunge zergeht eine cremige Mischung aus Schokolade, Butter, Agavensirup, Aprikosen, Amaretto und einem Schokoladenlikör. Das 10-Minuten-Ei dagegen wird wie ein hart gekochtes Ei aufgeklopft, geschält und dann geschnitten. Es besteht aus Nugat, Schokolade und gerösteten Walnüssen.

Bis Christoph Wohlfarth diese feinen Schokoladeneier produzieren konnte, hat er einiges in seinem Berufsleben erlebt und gelernt. Der gebürtige Bremer absolvierte nach der Schule zuerst eine Ausbildung zum Bäcker, später dann noch zum Konditor. Im Anschluss daran legte er sein Fachabitur für Ernährung und Hauswirtschaft ab. Nach den Bremer Lehrjahren zog es ihn nach Berlin und er landete in der Patisserie des Restaurants VAU in der Sternegastronomie von Kolja Kleeberg. Nach einem Jahr baute er in Kleinmachnow zusammen mit seinem Chef die Manufaktur „Krucks Chocolaterie" auf. Wieder ein Jahr später half er beim Aufbau der Schokoladen-Manufaktur „in't-Veld-Schokoladen" in Berlin-Prenzlauer Berg und probierte dort in den folgenden Jahren neue Schokoladen-Rezepturen aus.

Ende 2011 war es dann soweit: Christoph Wohlfarth eröffnete seine eigene kleine Schokoladen-Manufaktur in der Choriner

Fortsetzung auf Seite 12

Fotos (2): Marijke Lass

Fortsetzung von Seite 11

Straße. Er verkauft in dem Geschäft nicht nur nach seinen Rezepturen entwickelte Schokoladenprodukte, sondern zeigt Interessierten auch, wie man sie herstellt. In seiner gläsernen Manufaktur kann man beobachten, wie aus Kakaobohnen zum Beispiel eine Schokolade mit Pfeffer oder Salzstäbchen wird.

Kunstwerke aus Schokolade

Wohlfarth ist auch bekannt für außergewöhnliche Schokoladen-Produkte: Darunter waren auch schon einmal der Nachbau des Skispringers Martin Schmitt in Lebensgröße, eine vier Quadratmeter große Schokoladentorte, außergewöhnliche Schokoladenornamente für Torten sowie Kunstwerke in zwei Meter Höhe für die Gestaltung eines Ausstellungsraums im Museum.

Von der Bohne bis zur Tafel

Dass die Kakaobohnen biozertifiziert sind, ebenso wie die anderen verwendeten Rohstoffe, ist für den Chocolatier Wohlfarth selbstverständlich. Außerdem kauft er seine Kakaobohnen nur bei Firmen, die sie direkt von den Plantagen ohne Zwischenhändler beziehen. Demnächst will er noch einen Schritt weiter gehen. „Wir bauen gerade das ‚Bean-to-bar'-Konzept aus, das heißt, von der Bohne bis zur Tafel wird alles selber hergestellt".

Wohlfarth sieht man auch mit seinem Fahrrad durch Berlin flitzen, wenn er gelegentlich selbst ausliefert. „Mein Fahrrad und ich sind ein eingeschworenes Team", sagt er. Der Chocolatier verzichtet auf ein Auto und legt sehr viel Wert auf Nachhaltigkeit – in jeder Beziehung.

In seiner Manufaktur werden keine Kunststoffverpackungen verwendet. Sie sind alle aus Zellglas, das aus Holz hergestellt wird. „Aber natürlich besteht immer noch Verbesserungsbedarf, denn Zellglas ist atmungsaktiv. Das ist wegen der Aromen suboptimal", ergänzt er. Nichtsdestotrotz wird er weiterhin daran tüfteln, die für seine Schokoladenprodukte beste Verpackung zu finden, die seinen hochgesteckten Maßstäben an Nachhaltigkeit gerecht wird.

Marijke Lass

Ach, Du dickes Ei!

Wo gibt's denn so etwas? Osterdekoration ganz individuell und regional? Auf Straußeneiern aus Brandenburg, handbemalt und -bedruckt mit typischen Berlin-Motiven: Sehenswürdigkeiten, architektonische Besonderheiten und natürlich das grüne Berlin.

Man würde Straußeneier auf den ersten Blick nicht unbedingt in Brandenburg verorten. Doch ganz so ungewöhnlich ist das nicht mehr, denn in Brandenburg gibt es mittlerweile mehrere Straußenfarmen. Von denen beziehen die beiden Designerinnen Alexandra Hecker-Schikarski und Ann Schäfers ihre Eier zur Gestaltung ungewöhnlicher Kreationen, die nicht nur Ostern ihre Wirkung entfalten.

Foto: Berlin Delight

Berlin-Designs auf Gänseeiern

Die regionalen Straußeneier werden mit Gold-, Kupfer- oder anderen Metallic-Farben bemalt. Die Gänseeier – natürlich auch aus der näheren Umgebung – erhalten ein zart-buntes Outfit in Pastelltönen, auf die Drucke in Kontrast-Farben aufgebracht werden. So entstehen ganz spezielle Berlin-Designs. Alexandra Hecker-Schikarski und Ann Schäfers greifen die Eigen- und Besonderheiten der Stadt, der einzelnen Kieze, der Architektur und der Natur auf.

Dabei realisiert das kreative Duo nicht nur seine eigenen Ideen, sondern gibt den einzelnen Kundenwünschen eine Gestalt: Der Materialwahl, Formen und Farben sind kaum Grenzen gesetzt. Beide arbeiten mit kleinen Berliner Manufakturen zusammen.

Kennengelernt haben sich Hecker-Schikarski und Schäfers, die auch Schneidergesellin ist, in der Schuhwerkstatt des Berliner Schuhlabels TRIPPEN beim Entwerfen und Bauen von Maßschuhen. Im Rahmen ihres Studiums an der Universität der Künste durchliefen sie einige Textilwerkstätten und entwickelten Theaterkostüme und Interieurstoffe, Mode und Accessoires, meistens mit dem Ziel, ein bestimmtes Thema ausdrucksstark in Form und Gestalt mit dem richtigen Material umzusetzen. Von

diesem Ziel werden die beiden Kreativen heute noch getrieben.

Daher gründeten sie im Jahr 2016 das Label Berlin Delight, ihre Kreativ-Werkstatt, in der alle Ideen Gestalt annehmen. So gibt es beispielsweise Pop-up-Karten mit dem botanischen Garten und ausgewählten Informationen zu den abgebildeten Gebäuden oder Pflanzen. Die Karten sind zum Teil handgeprägt und mit hochwertigem Golddruck veredelt. Darüber hinaus designen sie Notizbücher, Geschenkpapier, Seiden- und Baumwolltücher oder auf Wunsch auch Sonderanfertigungen mit speziellen Motivwünschen. Ihre neueste Entwicklung kommt aus dem Papier-Bereich: Origamis der Berliner Wahrzeichen.

„Diese pulsierende Stadt hat so viel zu bieten an Farben, Formen und Materialien, dass uns die Ideen nie ausgehen werden", sagt Hecker-Schikarski. „Und alle Produkte werden gleich hier vor Ort in kleinen Handwerksbetrieben angefertigt und dann über den Online-Shop verkauft", ergänzt Schäfers.

Marijke Lass

Ostereiersuche

- Vergolderwerkstatt Anja Isensee
  Königin-Luise-Straße 49
  14197 Berlin
  Telefon (0 30) 31 16 34 83
  www.anja-isensee.de

- Wohlfarth Schokolade
  Choriner Straße 37
  10435 Berlin
  Telefon (0 30) 55 15 65 23
  www.wohlfarth-schokolade.de

- Berlin Delight
  Alexandra Hecker-Schikarski/
  Ann Schäfers
  hello@berlin-delight.com
  Telefon (030) 89 00 60 81
  www.berlin-delight.com

Foto: Promo

VERANSTALTUNG

Handwerk schafft Identität

Veranstaltung am 2. Mai 2017, 17 bis 19 Uhr, Bildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer Berlin, Mehringdamm 14, 10961 Berlin

Handwerksbetriebe sind in ihrer Stadt und Region verwurzelt und sind nah an Kunden und Mitarbeitern. Dennoch stehen sie in einem harten Wettbewerb, in dem es gilt zu bestehen und dabei seine Identität nicht zu verlieren. Die Handwerkskammer Berlin lädt zu einer Veranstaltung ein, die sich diesem Thema von verschiedenen Seiten her nähert.

Unterstützt wird sie dabei von der Offensive Mittelstand, dem Netzwerk Faires Berlin und dem Kompetenzzentrum Berliner Handwerkerinnen beim Berufsfortbildungswerk (bfw).

Ein Vortrag von Ferdinand Kögler von der Offensive Mittelstand beleuchtet das Thema Unternehmenskultur: Wie und wo wirkt sie im Betrieb und wie kann man sie positiv beeinflussen. Ergänzend dazu geben drei verschiedene Unternehmen einen Einblick in ihren Arbeitsalltag und berichten über ihre Erfahrungen zu den Themen Nachhaltigkeit, Regionalität und Unternehmenskultur.

Rolf Runtemund, Mitinhaber der Kfz-Werkstatt Automobiles Francaises, hat seine Passion für Autos und Oldtimer zum Beruf gemacht. Gemeinsam mit seiner Frau führt er eine Werkstatt in Treptow-Köpenick, die sich auf die Restauration von Oldtimern spezialisiert hat. Die Betriebsführung muss Wirtschaftlichkeit, Organisation und Unternehmenskultur gleichermaßen gestalten, um am Markt sowohl für Kunden als auch für Mitarbeiter attraktiv zu bleiben. Im Interview wird der Unternehmer über Herausforderungen, Lösungsansätze und Erfolgsfaktoren sprechen.

Das Unternehmen Black Star Textildruck bietet als eine der ersten Textildruckereien in Europa eine zertifizierte Bedruckung nach GOTS (Global Organic Textile Standard) an. Dies ist der weltweit führende Standard für Bio-Textilien und beinhaltet sowohl ökologische wie auch soziale Kriterien. Geschäftsführer Thomas Kappauf berichtet über seine Strategie und gibt Einblicke in die multikulturell geprägte Unternehmenskultur.

Als dritten Betrieb wird die Geschäftsführerin Orsine Mieland die Tischlerei Abitare vorstellen. Hier gilt, dass Wettbewerb neben Qualität und Wirtschaftlichkeit auch über gemeinwohldienliche Aspekte ausgetragen wird und, dass der billigste Preis durch Ausbeutung entsteht. Ausbeutung von Menschen, Gemeinwesen und Natur – das Gegenteil von Respekt. Doch Orsine Mieland glaubt, dass eine gute Zukunft für alle nur auf gegenseitigem Respekt aufgebaut sein kann. Aufgrund dieser Überzeugung haben sie in 2015 eine sogenannte Peer-Evaluierung nach den Kriterien der Gemeinwohl-Ökonomie durchgeführt.

Die Veranstaltung ist kostenfrei. Bitte melden Sie sich bis zum 26. April 2017 an bei:

Gudrun Laufer, laufer@hwk-berlin.de

Service wird bei uns großgeschrieben. Kennen Sie schon die vielen kostenfreien Dienstleistungen und Beratungsangebote der Handwerkskammer Berlin? Wir zeigen, wie Ihnen das nützen kann. Diesmal:

Umwelt- und Energieberatung

Grafik: Fiedels/Fotolia

Gut für die Umwelt und Ihren Betrieb

Viele Handwerker könnten Strom und Wasser sparen oder ihre Kosten für die Abfallentsorgung reduzieren. Wie das geht, was eine energetische Sanierung bringt und welche Fördermittel es dafür gibt, erfahren Sie von unserer Umweltberatung.

Die Fragen, mit denen sich Unternehmer an die Handwerkskammer wenden, sind so vielschichtig wie ihre Arbeitsgebiete. „Muss ich wirklich Objektordner führen?", wollte beispielsweise ein Gebäudereiniger wissen. „Eine gesetzliche Vorschrift gibt es dafür nicht", erklärte ihm Dr. Martin Peters, Umweltberater der Handwerkskammer Berlin.

Indirekt wirksam sind die Arbeitsschutzbestimmungen: Für jeden Mitarbeiter muss eine Gefährdungsbeurteilung geschrieben werden. Stellt ein Betrieb häufiger neue Mitarbeiter ein, ist es besser, eine Gefährdungsbeurteilung für das Gebäude anzufertigen.

Gefährdung im Objekt beurteilen

Gemeint sind eindeutige Hinweise auf Stolperstellen oder eine Aufzählung der verwendeten Chemikalien und ihre genaue Verwendung. „Sie können im Objektordner festhalten, ob und wo eine besondere Gefährdung in diesem Objekt vorliegt. Dann sind diese Ordner ein sinnvolles Instrument", antwortete Dr. Peters. Was genau darin hinterlegt wird, entscheidet jeder Unternehmer selbst.

Hilfe bei Umwelt-Zertifizierung

Ein Handwerksbetrieb, Zulieferer für Siemens, wurde vom Auftraggeber auf ein Umweltmanagementsystem angesprochen. Siemens bewertet seine Zulieferer regelmäßig und ein Umweltmanagement sorgt dafür, dass er dauerhaft Zulieferer bleibt. Akzeptiert werden die Norm ISO 14000 und das europäische EMAS-System. Das metallverarbeitende Unternehmen hat sich entschieden, Umweltmanagement einzuführen – und kann dabei mit der Unterstützung der Handwerkskammer Berlin rechnen.

„Die Einführung ist ein komplexer Prozess bei dem alle Organisationsabläufe und Fertigungsprozesse unter Umweltge-

Ihr Ansprechpartner

Sie haben Fragen zum Arbeits- und Umweltschutz? Sie wollen sich informieren über den Umgang mit Abfall und Gefahrenstoffen oder wollen Energie sparen? Dann sind Sie bei der Handwerkskammer Berlin richtig. Ansprechpartner ist:

Dr. Martin Peters, Umweltberater,
Telefon (030) 2 59 03 – 460
peters@hwk-berlin.de

sichtspunkten betrachtet und optimiert werden", so der Umweltberater. Dazu gehöre auch der Energieverbrauch. Und der liegt in Metallverarbeitungsbetrieben oft hoch. Im konkreten Fall gibt der Betrieb fast eine halbe Million Euro pro Jahr nur für Strom aus. Deshalb wird der Energieverbrauch aus Umwelt- und Kostengründen genau betrachtet. Aber auch bei Abfall und Wasser sollten innerhalb der nächsten drei Jahre deutliche Reduzierungen möglich sein. „Das sind ehrgeizige aber erreichbare Ziele, die dem Betrieb eine Kosteneinsparung bringen und zur Umweltentlastung beitragen", so Dr. Peters. Wer ein Umweltmanagementsystem einführt, kann in der Regel dafür Fördermittel in Anspruch nehmen. Sprechen Sie uns darauf an.

Kältetechnik erneuern

Energie ist auch für eine Fleischerei ein wichtiges Thema. „Kann ich Fördermittel nutzen, wenn ich das Geschäft modernisieren will?", fragte ein Fleischermeister. Der Laden befindet sich in guter Lage, der etwas in die Jahre gekommene Verkaufsraum soll umgebaut werden. Dr. Peters rät: „Fördermittel können Sie nutzen, wenn Sie energetisch sanieren." Dann erklärt er, wie viel Energiekosten mit neuer, auf Wärmerückgewinnung basierender Kältetechnik eingespart werden können. Bisher gibt die alte Kälteanlage im Keller nur Wärme ab, die nicht weiter verwendet wird. Künftig soll diese Abwärme für heißes Wasser im Betrieb sorgen und auch in die Heizung des Gebäudes fließen.

Schaufenster aus Isolierglas

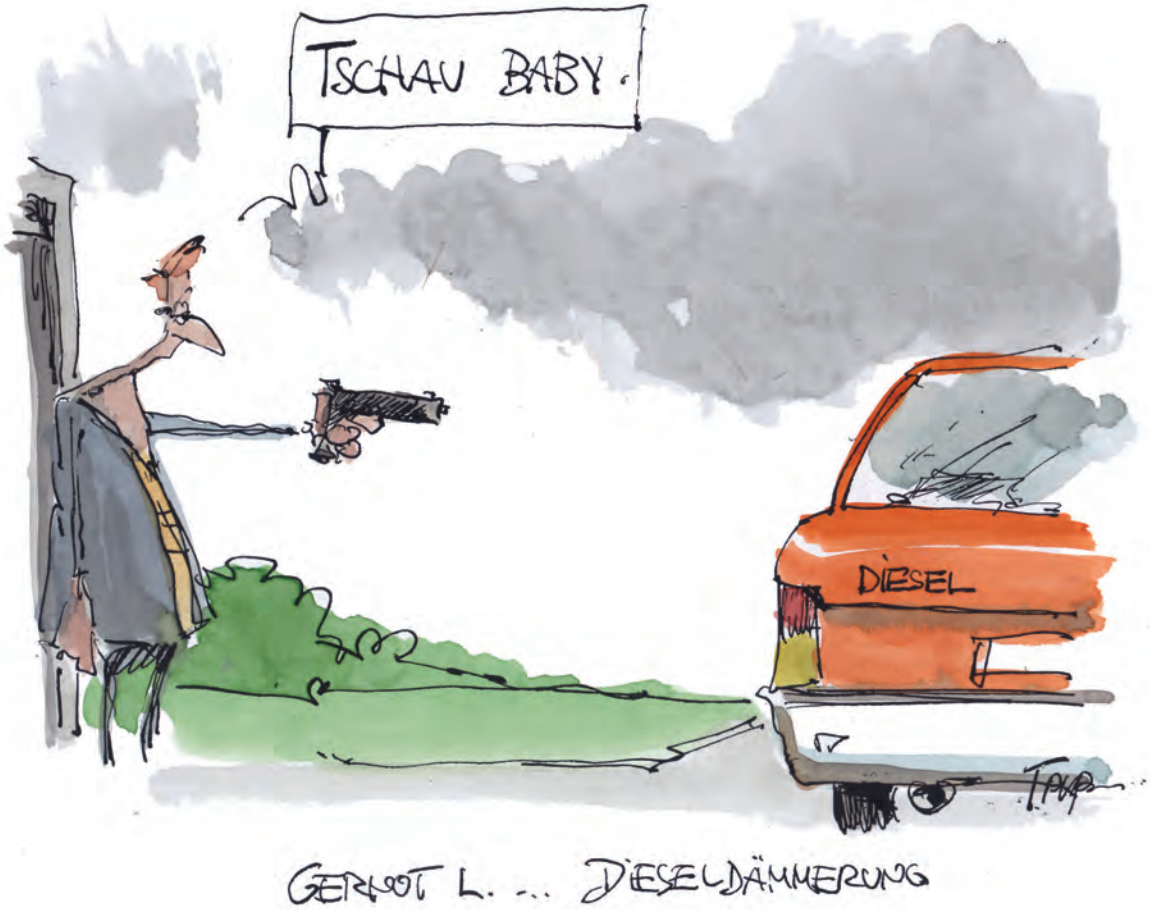
Nach der Beratung in der Handwerkskammer denkt der Fleischermeister außerdem darüber nach, die große Schaufensterscheibe zu erneuern und gegen eine beschichtete zweifach verglaste Scheibe auszutauschen. Dann bekäme der Verkaufsraum nicht nur eine neue Einrichtung, sondern bliebe auch bei hohen Temperaturen im Sommer deutlich kühler. Dafür müsste die Klimatisierung nicht auf vollen Touren laufen – und der Betrieb spart jeden Sommer Stromkosten ein. *wo*

Diesel-Verbot träfe Handwerk ins Mark

Baden-Württemberg will in der Stuttgarter Innenstadt ab 2018 bei Feinstaubalarm ein Fahrverbot für Dieselfahrzeuge durchsetzen. Gleiches wird auch in Köln und München diskutiert. Sollte die rot-rot-grüne Regierung in Berlin nachziehen, stehen rund 20 000 Handwerksbetriebe vor ernsten Problemen.

Werden Diesel ausgesperrt, müssten die Unternehmen gerade erst erworbene Fahrzeuge austauschen. Das wäre in Berlin besonders absurd, weil mit der ersten Umweltzone viele zum vorzeitigen Fahrzeugwechsel gezwungen wurden. Werden die jetzt erneut wertlos?

Fahrzeugkäufer und Nutzer fordern Rechtssicherheit. Ein Nutzungsverbot von Dieselfahrzeugen, die erst vor Kurzem von staatlichen Stellen eine Zulassung erhielten, wäre das genaue Gegenteil.



Karikatur: Thomas Plaßmann

Foto: Sarkandy

Das Glück kommt auf zwei Rädern

Parkplatzsuche in der Stadt? Ein Albtraum! CO_2-Bilanz? Erschreckend! Das Projekt „VELOGUT – Lasten auf Leihrädern" leiht Handwerksbetrieben kostenlose Lastenfahrräder – auch als Elektro-Variante. Bieten sie eine sinnvolle Ergänzung oder Alternative zum firmeneigenen Fuhrpark? Auf jeden Fall!

Schornsteinfegermeister Norbert Skrobek (Foto oben) aus Kreuzberg hat schon lange mit einem Lastenfahrrad geliebäugelt. Ein Großteil seiner Kunden wohnt in der Nähe seines Betriebs, doch auch in Marzahn, Prenzlauer Berg und Wedding hat er gelegentlich zu tun. Aufgrund der vergleichsweise hohen Kosten hat er bisher von der Anschaffung eines Elektroautos Abstand gehalten. Bei Besichtigungen ist er manchmal mit seinem Motorroller unterwegs, doch bei Messtätigkeiten benutzen er und seine Mitarbeiter einen der drei Firmenwagen, um das schwere Equipment zu transportieren. „Nicht selten fahren wir mehrmals um den Block, um einen Parkplatz zu suchen. Das ist nervenaufreibend und kostet Zeit", sagt der Schornsteinfegermeister, der auch Obermeister der Schornsteinfeger-Innung ist. „Und letztendlich müssen wir dann auch noch das schwere Werkzeug vom Parkplatz, der gegebenenfalls einige hundert Meter entfernt ist, bis zum Kunden schleppen." Damit könnte jetzt Schluss sein. Denn Norbert Skrobek hat sich um ein Elektro-Lastenfahrrad bei VELOGUT beworben und ist der erste Berliner Betrieb, der es ausprobieren darf.

„VELOGUT – Lasten auf Leihrädern" ist ein vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau- und Reaktorsicherheit gefördertes Projekt, das den Zuschlag beim bundesweit ausgeschriebenen Wettbewerb „Klimaschutz im Radverkehr" bekommen hat. Im Rahmen des Projekts werden ein Jahr lang Lastenfahrräder im gewerblichen Bereich als Ergänzung oder Alternative zum Auto getestet. Ziel des Projekts ist es, das Lastenrad als modernes, wirtschaftlich sinnvolles und umweltschonendes Transportmittel für Unternehmen bekannt zu machen. Dafür stellt das Unternehmen 150 Berliner Betrieben 30 Lastenfahrräder, davon 15 mit Elektroantrieb, zur kostenlosen Erprobung für ein bis drei Monate zur Verfügung.

„Lastenfahrräder im Wirtschaftsverkehr zu nutzen, kann in einer Stadt wie Berlin durchaus sinnvoll sein", erklärt die Projektleiterin von VELOGUT, Cora Geißler. „Es geht nicht darum, den Autoverkehr vollständig abzuschaffen, sondern Betriebe testen zu lassen, Lastenfahrräder dort einzusetzen, wo es Sinn macht, praktischer als ein Auto ist und in die Arbeitsabläufe und -strukturen passt." Das könne sowohl eine Ergänzung als auch eine Alternative zu Firmenautos sein, so Geißler, die gleichzeitig Inhaberin der Firma AMB-Cycles ist. AMB handelt mit Lastenfahrrädern aus Dänemark, die es mit unterschiedlichen Aufbauten gibt: für Kinder, Lasten, Sperriges oder Kleinteiliges. AMB hat auch die Lastenfahrräder für das Projekt VELOGUT zur

Verfügung gestellt. VELOGUT bietet den Berliner Betrieben Test-Lastenfahrräder mit Aufbauten an, die für das jeweilige Unternehmen individualisiert werden: mit einem einfachen Mittelbrett, einer offenen Wanne, einer passiven Kühlbox für den Transport von Lebensmitteln und leicht verderblicher Ware oder mit einer verschließbaren und wasserdichten Kiste mit einem Volumen von 220 bis 280 Liter.

Für einen Erfolg dieses Projekts spricht einiges: ein effektiveres Vorankommen im dichten Stadtverkehr ohne Parkplatzprobleme und -kosten, der Marketingvorteil durch ein gutes Image, der Kostenvorteil, weil Lastenräder, im Gegensatz zum Kraftfahrzeug, günstig in Anschaffung und Betrieb sind, die nachhaltige und umweltfreundliche Unternehmenspolitik sowie die Förderung der Mitarbeiterfitness.

Dass sich die Lastenräder im Wirtschaftsverkehr durchsetzen können, dafür spricht auch das Image des Fahrrads an sich. Fahrrad zu fahren ist mittlerweile schick, sportlich und modern. In Dänemark, der Heimat der Bullitts, gibt es sogar spezielle Landesmeisterschaften für Lastenräder. Auf diesen Rädern wurden bereits einige Europa- und Weltmeisterschaften sowie fast alle dänischen Meisterschaften seit 2009 gewonnen.

Das Interesse der Berliner Betriebe ist da. Beworben haben sich ein Zimmermann, ein Architekt, eine Firma, die Filmkulissen baut, ein Garten- und Landschaftsbaubetrieb, Raumausstatter, Gebäudereiniger bis hin zu einem Autohaus. Letzteres möchte seinen Kunden für die Zeit, in der deren Autos in der Werkstatt stehen, neben einem Ersatzauto auch ein Elektro-Lastenrad als Alternative anbieten.

Schornsteinfegermeister Norbert Skrobek war der erste, der sich für ein E-Lastenfahrrad beworben hatte. Für ihn gibt es deutlich mehr Gründe für ein Lastenfahrrad und eigentlich gar keine dagegen. Die zeit- und nervenaufreibende Parkplatzsuche hört auf und er und sein Team können die Kunden viel flexibler erreichen. Bereits jetzt schon denkt er daran, sich nach der Testphase ein Lastenfahrrad zu kaufen: „Unterschätzen Sie die Wirkung eines Fahrrad fahrenden Schornsteinfegers nicht", schmunzelt der Obermeister. „Die Lastenfahrräder sind ein richtiger Eyecatcher. Und das Glück kommt dann nicht mehr nur auf zwei Beinen zum Kunden, sondern auch noch auf zwei Rädern bis vor die Tür."

Marijke Lass

Handwerksbetriebe, die Interesse haben, ein Bullitt mit oder ohne Elektroantrieb zu testen, können sich bei VELOGUT bewerben. Das Bewerbungsformular gibt es auf der Internetseite:

www.velogut.de

VOLOGUT – Lasten auf Leihrädern
Senefelderstraße 33
10437 Berlin
Telefon: 030-24 17 32 66
E-Mail: post@velogut.de

Hier ist alles drin.
www.WEISSGERBERLESEZIRKEL.de

Telefonieren per Internet wird Standard

Im kommenden Jahr stellt die Deutsche Telekom ihr analoges Telefonnetz ab. Bis dahin werden alle Anschlüsse auf die digitale IP-Übertragungstechnik umgestellt: auf die Voice-over-IP-Technologie (VoIP). Dann telefonieren alle über das Internet.

Unternehmen und Privatpersonen haben zwei Möglichkeiten: Sie können sich für einen neuen Telekom-Tarif entscheiden oder den Anbieter wechseln. Dienstleister, die über ihren Telekom-Anschluss Sonderdienste wie Hausnotruf, Alarmanlage, EC-Cash-Terminals, Aufzugnotruf oder private Münztelefone betreiben, müssen prüfen, ob die verwendeten Geräte über IP noch funktionieren und sie gegebenenfalls durch neue ersetzten. Künftig werden generell nur noch IP-Anschlüsse eingerichtet.

Telekom-Kunden, die noch über einen analogen Festnetz- oder ISDN-Anschluss der Telekom verfügen, werden per Post informiert. Die klassischen Telefonanschlüsse „Standard" (Analoganschluss) und „Universal" (ISDN) werden auf den neuen IP-Anschluss umgestellt. Die ISDN Abschaltung ist mit einer Kündigung des laufenden Vertrags verbunden. Das bedeutet, dass Internet und Telefonie wegfallen. Am besten, Sie fragen bei der Telekom nach dem genauen Abschaltungstermin, sonst können Sie im ungünstigsten Fall nicht mehr telefonieren und sind nicht erreichbar.

Um VoIP nutzen zu können, benötigen Sie neben einem Internetanschluss einen VoIP-Router, der an eine Telefondose angeschlossen wird. Vorhandene Router müssen „Annex-J"-fähig sein und sollten die so genannte „Quality of Service"- (QoS) bzw. „Traffic Sharing"-Funktion bieten. Beide stellen sicher, dass sich verschiedene Nutzer innerhalb des eigenen WLAN-Netzes nicht behindern, wenn sie parallel im Internet surfen und telefonieren.

IP-Anschlüsse sind schneller, sie machen einen VDSL-Anschluss mit einer Downloadgeschwindigkeit von bis zu 100 MBit/s und einem Upload von bis zu 40 MBit/s möglich. Bei einem IP-basierten Anschluss erhalten Kunden automatisch zwei Telefonleitungen und drei Rufnummern. Weitere Funktionen, wie beispielsweise Rufnummernsperre oder Smart Home-Funktionen, sind kostenlos enthalten. Wer bisher eine Telekom-SprachBox genutzt hat, sollte Informationen aus alten Nachrichten notieren und sichern. Wenn es beim Faxgerät Probleme gibt, kann es helfen, eine niedrige Übertragungsrate (üblicherweise 9600 Bit/Sekunde) fest einzustellen.

Foto: mohamedmaaz86/Fotolia

Infos: Kerstin Wiktor, Beauftragte für Innovation und Technologie
Telefon (030) 2 59 03 – 392
E-Mail: wiktor@hwk-berlin.de

Infoveranstaltung: Sind Ihre Geschäftsprozesse schon digital?

Die zunehmende Digitalisierung prägt maßgeblich, wie künftig gewirtschaftet, gelebt und gearbeitet wird. Bereits heute legen Sie die Grundlagen für Ihr Unternehmen, die Produkte und Dienstleistungen von morgen. Die mit der Digitalisierung einhergehenden Veränderungen bringen Vorteile und Chancen mit sich, schaffen aber auch ganz neue Herausforderungen. DOOP – Digitale Optimierung von Organisationen und Prozessen – heißt eine Veranstaltungsreihe zum Einsatz digitaler Lösungen. Veranstalter ist der Verband der IT-Industrie Berlin-Brandenburg SIBB e.V. Er lädt gemeinsam mit der Handwerkskammer Berlin ein, für KMU geeignete Lösungsansätze zur Digitalisierung zu finden. Dabei wird unter dem Motto „Berliner Handwerk digital" anschaulich erläutert, wie Sie selbst in Ihrem Unternehmen digitale Geschäftsprozesse umsetzen können, wofür Sie externe Leistungen in Anspruch nehmen sollten und welche Kosten für Produkte und Dienstleistungen auf Sie zukommen. Sie erhalten Checklisten, um die digitale Infrastruktur Ihres Unternehmens einschätzen und verbessern zu können.

Was: Voice over IP, Einführung und Anwendungsmöglichkeiten
Wann: **20. April 2017**
9.30 Uhr bis 12 Uhr
mit anschließendem Networking
Wo: Handwerkskammer Berlin, Blücherstraße 68, 10961 Berlin

Die Veranstaltung ist kostenfrei, bitte anmelden bei:

Kerstin Wiktor, wiktor@hwk-berlin.de
Infos: www.hwk-berlin.de

INKLUSION IM ARBEITSLEBEN

Tinka Bell Nähwerkstatt gewinnt Annedore-Leber-Preis

Inklusion ist keine Frage der Unternehmensgröße. Die Tinka Bell Nähwerkstatt beschäftigt sieben Mitarbeiterinnen – vier von ihnen haben eine Behinderung beziehungsweise ein Handicap.

Am 21. März 2017 erhielt der Betrieb den Annedore-Leber-Preis 2017. Die Jury würdigte damit das herausragende Engagement bei der Eingliederung junger Menschen mit Behinderung in Ausbildung und Arbeit. Der Preis ist mit 1000 Euro dotiert, Stifter sind der ALBBW-Trägerverein Berufsbildungswerk Berlin e. V. und der Förderverein Annedore.

„Mit viel Engagement und Geduld hat Firmeninhaberin Christine Reincke es geschafft, ein Team aufzubauen, in dem alle auf Augenhöhe miteinander arbeiten. Dies liegt vor allem daran, dass sie neben der fachlichen Anleitung immer auch bei privaten Problemen unterstützt, erklärt Kerstin Stoye, Stellvertretende Geschäftsführerin des Anndore-Leber-Berufsbildungswerks. Die in Berlin-Weißensee ansässige Tinka Bell Nähwerkstatt fertigt für verschiedene Berliner Designerinnen und Designer Damenoberbekleidung, Wäsche, Mützen und Accessoires. Margrit Zauner, Vorstandsvorsitzende des Berufsbildungswerk Berlin e. V., ergänzt: „Seit Jahren gibt der Kleinbetrieb jungen Menschen mit Behinderung eine Chance, sei es in Form eines Praktikums, einer „Verzahnten Ausbildung" oder einer Beschäftigung nach Ausbildungsende – und dies trotz des hohen Zeit- und Wettbewerbsdrucks in der Textilbranche."

Der Preis für beispielhafte Inklusion im Arbeitsleben wird jährlich verliehen.

MENTO

Für Grundbildung und Alphabetisierung

Das kollegiale Netzwerk MENTO sucht ehrenamtliche Mentorinnen und Mentoren sowie Lernberater/-innen.

Die Arbeitswelt verändert sich, die Anforderungen steigen. Für mehr als 7,5 Mio. Menschen bedeutet es eine Herausforderung, E-Mails zu schreiben, Warnhinweise oder Arbeitsanweisungen zu lesen. Ohne ausreichend lesen, schreiben und rechnen zu können, ist es fast unmöglich, im Alltag zu bestehen. Das bundesweit aktive Projekt MENTO des DGB Bildungswerks Bund sucht Kolleginen und Kollegen, die sich für das Thema Grundbildung im Betrieb engagieren möchten. Sie sind Ansprechpartner auf Augenhöhe und sollen Betroffenen Hilfe zur Selbsthilfe geben. Dafür erhalten sie eine Erstqualifizierung.

Infos: Gabi Gabai, gabai@berlin.arbeitundleben.de

SIEGEL DRAUF!

Chancengleichheit im Handwerk

Kleine Berliner Handwerksbetriebe, die sich für Chancengleichheit von Frauen und Männern im Handwerk engagieren, können ab sofort mit dem Gütesiegel „Chancengleichheit im Handwerk" ausgezeichnet werden.

So sieht das Siegel aus. Handwerksbetriebe können damit werben, dass sie die berufliche Entwicklung von Frauen unterstützen.

Das Gütesiegel ist bundesweit die erste Auszeichnung, die sich explizit an Kleinstbetriebe richtet. Dabei wird berücksichtigt, dass diese Firmen über deutlich knappere Ressourcen an Personal, Finanzen, Infrastruktur etc. verfügen. Umso mehr ist ihnen ihr Engagement anzurechnen. Es zählt daher nicht nur die Personalarbeit, sondern das Miteinander im Betrieb und wie die Unternehmenskultur die Chancengleichheit fördert.

Was haben Betriebe davon?

Das Gütesiegel trägt zur öffentlichen Anerkennung und Wertschätzung kleiner Handwerksbetriebe bei, deren Leistung und Engagement in der Öffentlichkeit wenig sichtbar sind. Ausgezeichnete Betriebe können das Logo für ihre Zwecke verwenden und werden in ihrer Öffentlichkeitsarbeit unterstützt. In Zeiten des Fachkräftemangels und steigender Konkurrenz am Markt können Unternehmen das neue Gütesiegel auch als Nachweis der eigenen Arbeitgeber/-innen-Attraktivität nutzen.

Wer kann sich bewerben?

Berliner Handwerksbetriebe, die mindestens einen und maximal 50 Mitarbeiter beschäftigen, können sich bewerben, wenn bei ihnen sowohl Frauen als auch Männer tätig sind. Das Gütesiegel ist drei Jahre gültig und kostenfrei. Entwickelt wurde das Siegel für das Projekt „Frauen stärken das Handwerk", das die k.o.s GmbH in Kooperation mit dem Landesverband Berlin der Unternehmerfrauen im Handwerk e. V. umsetzt. Dem Gütesiegel liegen Leitlinien zur Chancengleichheit im Handwerk zugrunde, die ein paritätisch besetzter Beirat erarbeitet hat. Dazu zählt auch die Handwerkskammer Berlin. Gefördert wird das Projekt vom BMAS und aus Mitteln des ESF.

Infos zur Bewerbung, Jury und zum Vergabeprozess: www.starkes-handwerk-berlin.de

Fachwissen weitergeben: Weltdienst 30+

Erfahrene Berufstätige über 30 Jahre, die ihr Fachwissen in Entwicklungs- und Schwellenländern ehrenamtlich weitergeben wollen, können sich für den Weltdienst 30+ registrieren lassen. Die Initiative wird vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gefördert und vom Senior Experten Service (SES) koordiniert.

Die Fach- und Führungskräfte aus allen Branchen sollten mindestens acht Jahre Berufserfahrung haben, sprachliche und interkulturelle Kompetenz mitbringen sowie zeitlich flexibel sein. Vom Arbeitgeber freigestellt, brauchen sie außerdem eine Kranken- und Sozialversicherung. Die Einsätze dauern vier bis sechs Wochen, maximal sechs Monate. Mögliche Einsatzorte sind kleine und mittlere Unternehmen, Kommunen und deren Betriebe, Wirtschaftsverbände oder schulische und berufliche Bildungsstätten. Ehrenamtliche im Urlaub oder einer beruflichen Auszeit engagieren sich im Ausland und leisten Hilfe zur Selbsthilfe. Für Teilnehmer am Weltdienst 30+ sind mit dem Einsatz keine Kosten verbunden.

Infos: SES, Bettina Hartmann,
Telefon (02 28) 2 60 90 – 70
E-Mail: b.hartmann@ses-bonn.de
www.ses-bonn.de

NETZWERK WISSENSMANAGEMENT

Unternehmensnachfolge im Handwerk

Das Netzwerk „Wissensmanagement Unternehmensnachfolge" lädt am 4. Mai 2017 zu einem Netzwerkabend zum Thema Unternehmensnachfolge ein. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Foto: contrastwerkstatt/Fotolia

Im Rahmen dieses Austauschforums hat jede/r Teilnehmer/-in Gelegenheit, sein Unternehmen und sich selbst vorzustellen. Ziel ist es, ein Diskussionsforum für vertrauliche Anliegen zur Verfügung zu stellen, bei dem ein lebendiger Dialog entsteht.

Unterstützung auch für Betriebsnachfolger

Unterstützt wird die Veranstaltung vom Zentralverband des Deutschen Handwerks, der auch Gastgeber an diesem Abend ist. Rolf Papenfuß, Referatsleiter Gewerbeförderung beantwortet die Frage, inwieweit der ZDH für Handwerksbetriebe in der Nachfolge oder auch potenzielle Betriebsnachfolger Unterstützung anbieten kann.

Termin: 4. Mai 2017
Zeit: 17 bis 19 Uhr
Ort: Haus des Deutschen Handwerks, Mohrenstr. 20-21, 10117 Berlin, U-Bahnstation Stadtmitte

Um Anmeldung wird gebeten:

Gudrun Laufer
E-Mai laufer@hwk-berlin.de

Aus Investition wird Expansion.

IBB für Unternehmen: Die Mittelstandsförderer in Berlin.

Ihr Unternehmen soll weiter wachsen – wir haben das Förderprogramm. Mit einem maßgeschneiderten Finanzierungsangebot unterstützen wir Sie dabei, Ihre Wettbewerbsfähigkeit zu sichern und Ihre Wachstumsziele zu erreichen. Sprechen Sie mit uns!

Telefon: 030 / 2125-4747
E-Mail: wachsen@ibb.de
www.ibb.de/wachsen

Investitionsbank Berlin
Leistung für Berlin.

MOBILITÄT

„Mal gucken, wie die Tschechen mälzen"

Jakub Hofner, Azubi bei Schoppe Bräu, erlernt den Beruf Brauer und Mälzer. Einen Teil seiner Ausbildung absolvierte er in Tschechien.

Wie etwas riecht und schmeckt, hat Jakub Hofner schon immer interessiert. Von Anfang an stand fest, dass er den Lernabschnitt „Herstellen von Malz" in einem anderen Unternehmen absolvieren muss, denn sein Ausbildungsbetrieb stellt selbst kein Malz her. Dass er ein Auslandspraktikum machen kann, erzählte ihm ein Azubi, der in Dänemark war.

Traditionell mit den Händen

Die Mobilitätsberatung der Handwerkskammer Berlin unterstützte den jungen Mann und organisierte eine finanzielle Hilfe aus dem Programm Erasmus+. Jakub Hofner hatte sich selbst bei der 150 jährigen Pivovar Ferdinand Brauerei in Tschechien beworben. „Es war dort wie in einem Museum: Kaum etwas ist automatisiert, die meisten Arbeiten werden noch von Hand erledigt. Finanziell macht das für Mälzereien heute eigentlich keinen Sinn mehr", erzählt er. Malz wird in dieser alten Brauerei noch nach dem traditionellen Verfahren hergestellt. Azubi Hofner fand das sehr spannend: „Ich bin froh, eine fast ausgestorbene Tradition kennengelernt zu haben."

Brauerei in Prag besucht

In der Pivovar Ferdinand Brauerei war er der erste Azubi aus dem Ausland. Der Meister sprach Englisch, die Kollegen nur Tschechisch. Für Jakub war das kein Problem, denn er spricht fließend polnisch und beide Sprachen ähneln einander. Die Kollegen waren sehr freundlich, erinnert er sich. Sie nahmen ihn mit zu Ausflügen nach Prag, wo er auch eine Brauerei besuchen konnte. Meist werde dort untergäriges Pils getrunken, sagt der angehende Bierbrauer, das sei milder, vollmundiger und süffiger. Tschechisches Bier hat außerdem einen geringen Alkoholgehalt, er liegt bei 3 bis 4,5 Prozent.

Nach der Ausbildung möchte Jakub Hofner noch einmal ein Fachpraktikum im Ausland machen, dann am liebsten in Lettland oder Portugal.

Susanne Boy

Hilfe bei der Organisation

Sie wollen Ihrem Lehrling ein Praktikum ermöglichen? Die Mobilitätsberatung vermittelt Berliner Azubis Auslands-Praktika während oder nach der Ausbildung. In vielen Fällen gibt es dafür finanzielle Unterstützung aus dem Förderprogramm Erasmus+. Wir helfen Betrieben und Azubis gern bei der Organisation. Nehmen Sie Kontakt mit uns auf:

Mobilitätsberatung der Handwerkskammer Berlin, Telefon (030) 2 59 03 – 338 und – 328, E-Mail: mobil@hwk-berlin.de

Bild rechts: Jakub Hofner in seinem Ausbildungsbetrieb Schoppe Bräu in Berlin-Prenzlauer Berg. *Foto: Boy*

Bienvenidos: Gäste aus Lateinamerika in der Handwerkskammer

Das deutsche Bildungssystem der dualen Ausbildung hat längst den Sprung über den großen Teich bis nach Lateinamerika geschafft. Sieben Bildungsverantwortliche aus Chile, Panama, Paraguay und Peru informierten sich am 8. März in der Handwerkskammer Berlin über die Organisation und Struktur der betrieblichen Ausbildung.

Die Handwerkskammer war nur eine Station der Gäste neben weiteren Besuchen von Betrieben, Oberstufen- und Ausbildungszentren in Berlin und Köln.

Duales System für alle

Ziel war es, ein umfassendes und informatives Bild des deutschen Ausbildungssystems zu vermitteln. Das ist besonders in den lateinamerikanischen Ländern von Interesse, wo Bildung häufig noch von der finanziellen Situation abhängt.

„Einer der Kernpunkte des weltweit anerkannten dualen Systems ist, dass jeder – und zwar unabhängig von Schulbildung und Alter – eine Ausbildung absolvieren kann", betonte Susanne Boy, Mobilitätsberaterin. Besonders großes Interesse zeigten die Gäste an der Rolle der Handwerkskammern in Deutschland sowie am Zusammenwirken der einzelnen Wirtschaftspartner. Viele Fragen bezogen sich deshalb auch auf die Aufgabenstruktur und die Kammerorganisation.

Wichtige Funktion des Ehrenamtes

Ulrich Wiegand, Geschäftsführer der Handwerkskammer Berlin, unterstrich vor allem die besondere Bedeutung der Vollversammlung und des Ehrenamtes sowie die Besonderheit der hoheitlichen Aufgaben. „Einer der Schwerpunkte unserer Arbeit sind die uns vom Staat übertragenen Aufgaben, wie z. B. die Anerkennung von Abschlüssen und das Prüfungswesen". Ein weiterer wichtiger Aspekt sei die Interessenvertretung gegenüber Dritten. Wichtigste Herausforderungen der Zukunft seien nach wie vor die Fachkräftesicherung und die zunehmende Bedeutung der Digitalisierung.

Im vergangenen Jahr empfing die Handwerkskammer zahlreiche internationale Gäste – u. a. aus Kenia, den USA, der Volksrepublik China und Albanien. Die lateinamerikanische Delegation kam auf Einladung des Auswärtigen Amtes; die Reise wurde durch das Goethe-Institut organisiert.

Renault Wartung ab 199,73 €[1,3]
inkl. kostenloser Mobilitätsgarantie.

Auf Wunsch Hol- und Bring-Service für 34,90 €[2,3]

[1] Zzgl. Material und Zusatzarbeiten, gültig für Renault Trafic, Master und Kangoo. Die Mobilitätsgarantie ist gültig bis zur nächsten fälligen Wartung bzw. zum nächsten fälligen Service-Check. [2] Im Umkreis von 30 km. [3] Die Angebote gelten bis zum 31.05.2017.

Renault empfiehlt ELF

renault.de

RENAULT RETAIL GROUP DEUTSCHLAND GMBH
Weißenseer Weg 32-34 · 13055 BERLIN · Tel.: 030 - 9787120

Bildungs- und Technologiezentrum (BTZ), Mehringdamm 14, 10961 Berlin

Sylvia Düring, Tel. (030) 25903 – 424

Technische Weiterbildung – Elektrotechnik	Termine	Dauer	Kosten
Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten			
Tageslehrgang	19.5. bis 2.6.2017	80 Ustd.	894,00 €
Tageslehrgang	29.6. bis 7.7.2017	80 Ustd.	894,00 €
Elektromobilität – Grundlagen	24. und 25.4.2017	16 Ustd.	ab 192,00 €[F]
Elektromobilität – Aufbaukurs	26.4.2017	8 Ustd.	ab 129,00 €[F]

Technische Weiterbildung – gewerkeübergreifend	Termine	Dauer	Kosten
Multikopter erobern das Handwerk			
Seminar 1 – Sachkundenachweis "Flugtechnik/Flugsicherheit"	24. und 25.4.2017	16 Ustd.	ab 374,70 €[F]
Seminar 2 – Einsatz der Agisoft Photoscan-Software	26.4.2017	8 Ustd.	ab 124,80 €[F]
Seminar 3 – Einsatz von Infrarotkameraeinsatz	27. und 28.4.2017	16 Ustd.	ab 223,20 €[F]
Seminar 4 – Vermessungsflüge mit Multikoptern	29.4.2017	8 Ustd.	ab 124,80 €[F]
Fachwirt für Gebäudemanagement (HWK)			
Teilzeitlehrgang	15.8. bis 24.11.2017	240 Ustd.	ab 690,00 €[F]

Jutta Ritte, App. – 434

Technische Weiterbildung – Tischler	Termine	Dauer	Kosten
Kastendoppelfenster – fachgerechte Reparatur, Aufarbeitung und Sanierung	12., 19. und 20.5.2017	14 Ustd.	ab 103,50 €[F]
Laserbearbeitung von Holz und Kunststoffen	16. und 17.6.2017	14 Ustd.	ab 100,50 €[F]
Handmaschinenschein – Vertiefungskurs	12. und 13.5.2017	14 Ustd.	295,00 €
Handmaschinenschein – Vertiefungskurs	9. und 10.6.2017	14 Ustd.	295,00 €
Handmaschinenschein – Aufbaukurs	19. bis 27.5.2017	22 Ustd.	380,00 €
2D/3D Aufmaß in den Bau- und Ausbaugewerken	21. und 22.4.2017	14 Ustd.	ab 85,50 €[F]
TSM 2 – Kombinierter Abend-/Wochenendlehrgang	8. bis 24.5.2017	40 Ustd.	429,00 €
TSM 3 – Kombinierter Abend-/Wochenendlehrgang	8. bis 24.5.2017	40 Ustd.	429,00 €

Jean Liebing, App. – 454

Technische Weiterbildung – Erneuerbare Energien	Termine	Dauer	Kosten
Einführung in die DIN V 18599			
Wochenendlehrgang	16.6. bis 8.7.2017	32 Ustd.	ab 156,00 €[F]
Luftdichtheitstest und Thermografie in der Praxis	16. und 23.5.2017	8 Ustd.	ab 89,70 €[F]
Wärmebrücken erkennen, berechnen, bilanzieren	12. bis 23.9.2017	24 Ustd.	ab 143,40 €[F]

[F] Kurs mit 70 % IQ-Förderung (aus den Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Berlin) für Berliner Handwerksbetriebe (KMU) und deren Berliner Mitarbeiter; * zuzüglich Prüfungsgebühr

Seminarreihe für Ausbilder

Interessante und kostenfreie Seminare für Ausbilderinnen und Ausbilder bietet die Handwerkskammer Berlin auch 2017 wieder an.

Die neue Seminarreihe startet im Juni, Unternehmer können sich ab sofort dafür anmelden oder ihre mit der Ausbildung beauftragten Gesellinnen und Gesellen.

Glaubhaftigkeit von Aussagen Beurteilen

Di, 20. Juni 2017, 17 bis 20 Uhr
Uwe Rüffer, Diplom-Kriminalist und Supervisor, erläutert:

- Woran erkennen wir, dass etwas wirklich ist?
- Welche körpersprachlichen Hinweise gibt es, die mich aufmerksam werden lassen sollten?
- Welche „gerichtsfesten" Beweise gibt es, an denen ich Lügen erkennen kann?

Prävention in der Ausbildung

Di, 27. Juni 2017, 17 bis 20 Uhr
Auf folgende Schwerpunkte geht Dozent Helmut Weigand, Koordinator für schulische Prävention bei der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, näher ein:

- Umgang mit auffälligem Verhalten in Schule und Betrieb
- Was kann dahinter stecken?
- Wie spreche ich Suchttendenzen an?
- Welche rechtlichen Möglichkeiten habe ich?
- Betriebsrechtliche Aspekte
- Handlungsempfehlung für Ausbilderinnen und Ausbilder

Berufsbildungsrecht von A bis Z

Di, 12. September 2017, 17 bis 20 Uhr
Dozent Michael Ernst ist Richter am Arbeitsgericht Berlin. Er erklärt die Rechte und Pflichten eines Ausbilders und geht vor allem auf die Themen Probezeit, Abmahnung und Kündigung ein.

Wie wir werden, wer wir sind … – Über die Entwicklung der Persönlichkeit (Grundseminar)

Mi, 27. September 2017, 17 bis 20 Uhr
Dozentin Dr. Rebecca Friedmann von der Denkzeit-Gesellschaft e.V. konzentriert sich im Seminar auf die Fragen:

- Wie prägen uns frühere Erfahrungen?
- Wie lernen wir den Umgang mit unseren Gefühlen und warum ist das für aktuelle Beziehungen relevant?
- Wie entwickeln sich Charakterstrukturen und warum ist es so schwierig, sie zu ändern?

Du verstehst mich einfach nicht … – Handlungsstrategien für schwierige soziale Situationen und Konflikte (Aufbauseminar)

Mi, 18. Oktober 2017, 17 bis 20 Uhr
Dozentin Dr. Rebecca Friedmann von der Denkzeit-Gesellschaft e.V. baut in diesem Workshop auf das Grundseminar auf und erläutert die Fragen:

- Warum wir uns nicht (mehr) verstehen, wenn es stressig wird.
- Welche Strategien helfen, um einen Konflikt zu deeskalieren?
- Wie können wir die Kommunikation in Arbeitsbeziehungen verbessern?

Erstausbilderseminar

Di, 14. November 2017, 17 bis 20 Uhr
Dozentin Manuela Albrecht, Ausbildungsberaterin der Handwerkskammer Berlin, steht Handwerksbetrieben zur Seite, die ausbilden wollen. Sie berät von Anfang an bei der Planung und erklärt Schritt für Schritt, was Ausbilder wissen und beachten müssen. Auch während der Ausbildung bleibt sie Ansprechpartnerin, wenn Fragen auftauchen. Teilnehmer erhalten Anregungen und Infos für den Ausbildungsalltag.

Gesellinnen und Gesellen in der Ausbildertätigkeit

Di, 21. November 2017, 17 bis 20 Uhr
Praktische Tipps für die tägliche Arbeit mit Auszubildenden gibt Mario Woche, Dozent im Bildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer Berlin. Im Mittelpunkt stehen:

- Rolle des Gesellen/der Gesellin und ihre Aufgaben als Ausbilder/-in und
- Unterweisungsmethoden

Foto: industrieblick/Fotolia

Derzeit erlernen 9355 junge Menschen einen Beruf im Berliner Handwerk (Stand: 31.12.2016). Die Zahl ist leicht rückläufig, 2015 wurden 9381 Azubis ausgebildet.

Hier anmelden

Interessenten können sich auch für mehrere dieser kostenfreien Seminare anmelden bei der:

Handwerkskammer Berlin,
Ines Rüdiger,
Telefon (030) 2 59 03 – 480,
E-Mail: ruediger@hwk-berlin.de
Infos: www.hwk-berlin.de

Veranstaltungsort:
Handwerkskammer Berlin,
Blücherstraße 68, 10961 Berlin,
Meistersaal, 3. Etage

Bildungs- und Technologiezentrum (BTZ), Mehringdamm 14, 10961 Berlin

Sabrina Zill, Tel. (030) 25903 – 413

Kaufm. Weiterbildung – Betriebswirtschaft und Recht	Termine	Dauer	Kosten
Gepr. Betriebswirt/-in (HwO)			
Tageslehrgang	2.5. bis 20.10.2017	680 Ustd.	ab 1 783,50 €*[F]
Abendlehrgang	5.9.2017 bis 20.12.2018	680 Ustd.	ab 1 783,50 €*[F]
Gepr. Kaufmännische/-r Fachwirt/-in (HwO)			
Tageslehrgang	4.9. bis 18.12.2017	490 Ustd.	ab 1 168,50 €*[F]
Abendlehrgang	12.9.2017 bis 9.10.2018	490 Ustd.	ab 1 168,50 €*[F]
Starthilfe für Ihre Selbstständigkeit	21.6.2017	5 Ustd.	80,00 €*
Grundlagen Kommunikations- & Präsentationstechniken	12. bis 18.5.2017	40 Ustd.	399,00 €*
Grundlagen Projektmanagement im Handwerksbetrieb	12. bis 18.5.2017	40 Ustd.	399,00 €*
Betriebliches Gesundheitsmanagement	13. bis 20.4.2017	16 Ustd.	334,00 €
Konflikte souverän lösen	28.4.2017	8 Ustd.	175,00 €
Erfolgreiche Mitarbeiterführung	28. und 29.4.2017	16 Ustd.	334,00 €

Juane Joanny, App. – 405

Meistervorbereitung	Termine	Dauer	Kosten
Ausbildereignungsverordnung (Teil IV)			
Tageslehrgang AEVO	2. bis 22.5.2017	120 Ustd.	589,00 €*
Abendlehrgang AEVO	25.4. bis 21.9.2017	120 Ustd.	589,00 €*
Wochenendlehrgang AEVO	21.4. bis 24.6.2017	120 Ustd.	589,00 €*
Gepr. Fachmann/-frau für kaufm. Betriebsführung (HwO) – anerkennbar für Teil III			
Tageslehrgang	26.6. bis 16.8.2017	304 Ustd.	1 599,00 €*
Tageslehrgang	24.7. bis 13.9.2017	304 Ustd.	1 599,00 €*
Tageslehrgang	18.9. bis 13.11.2017	304 Ustd.	1 599,00 €*
Abendlehrgang	18.4.2017 bis 15.3.2018	304 Ustd.	1 599,00 €*
Abendlehrgang	11.9.2017 bis 2.7.2018	304 Ustd.	1 599,00 €*
Wochenendlehrgang	9.6. bis 2.12.2017	304 Ustd.	1 599,00 €*
Wochenendlehrgang	22.9.2017 bis 10.2.2018	304 Ustd.	1 599,00 €*
Zahntechniker/-in Teil I + II			
Tageslehrgang	4.9.2017 bis 15.6.2018	1 432 Ustd.	8 950,00 €*
Maler- und Lackiererhandwerk Teil I + II			
Tageslehrgang	13.9.2017 bis 18.5.2018	988 Ustd.	6 304,00 €*
Elektrotechniker Teil I + II			
Tageslehrgang	2.10.2017 bis 30.4.2018	1 100 Ustd.	7 038,00 €*
Teilzeitlehrgang	5.10.2017 bis 31.10.2019	1 100 Ustd.	7 038,00 €*
Wochenendlehrgang	1.11.2017 bis 30.4.2019	1 100 Ustd.	7 038,00 €*

[F] Kurs mit 70 % IQ-Förderung (aus den Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Berlin) für Berliner Handwerksbetriebe (KMU) und deren Berliner Mitarbeiter; * zuzüglich Prüfungsgebühr

Anzeige

Gelbe Seiten

DIE GESCHICHTE DER ERFOLGSGESCHICHTEN

Dekorateurin aus Leidenschaft: Heike Belgert

FENSTER GESCHMÜCKT. KUNDEN ENTZÜCKT.

Das Buch von Gelbe Seiten beinhaltet nicht nur interessante Inserate. Es enthält vor allem viele Tausend Erfolgsgeschichten wie die von Heike Belgert, die mit ihrer Schaufensterdekoration immer wieder für begeistertes Staunen sorgt. Doch wie kommt man eigentlich dazu, temporäre Kunstwerke zu schaffen?

Auch hinter der Kamera ein genauer Blick

Die Schaufensterdekorateurin hat ihren Beruf noch ganz klassisch gelernt. Damals, in der DDR, als der Supermarkt noch Konsum hieß und so etwas wie ein Warenüberangebot nicht existierte. Heute ist das anders. In Berlin-Mitte kämpfen die Geschäfte wie anderswo auch immer mehr um die Aufmerksamkeit ihrer Kunden. Inmitten dieser Dynamik führt Belgert das kleine Werbeatelier Art Window in Berlin seit nun über 25 Jahren. Neben der Schaufenstergestaltung setzt sie mit fünf Mitarbeitern zusätzlich Messestände, Firmenevents oder Familienfeiern um und verspricht, dabei „originell, wagemutig und anders“ zu sein. Ein Konzept, das aufzugehen scheint. Denn viele ihrer Kunden sind dem Unternehmen seit der Gründung treu geblieben.

Ihre fröhliche Art ist einnehmend, und vielleicht liegt gerade darin das Erfolgsrezept der Unternehmerin. Kundenakquise ist dabei gar nicht so leicht, erklärt Belgert. Das liegt zum einen daran, dass viele Unternehmen die Dekoration selbst vornehmen oder dass Händler ihre Dekorateure oft nicht weitervermitteln. „Die wollen uns ganz für sich alleine“, lacht die Gestalterin. Wo immer sie deshalb ein Schaufenster dekoriert, bringt sie ihre Visitenkarten an.

Doch damit ist es nicht getan. Die Unternehmerin inseriert zusätzlich in Gelbe Seiten für Berlin. „Da bin ich von Anfang an drin gewesen.“ Art Window ist im Buch von Gelbe Seiten oft auch in mehreren Kategorien vertreten. Die meisten Kunden wissen zwar, welche Dienstleistung sie suchen, sind aber bei der Bezeichnung unsicher. Und so schaut Belgert auch schon mal, in welchen Kategorien die Konkurrenz inseriert. Die Dekorateurin nennt sie liebevoll „die Kollegen“.

Belgert vor der Kamera

Belgert blickt optimistisch in die Zukunft. Obwohl immer mehr im Internet eingekauft wird und die Präsenz des Einzelhandels in den Städten abnimmt, birgt das Dekorieren von Schaufenstern noch Potenzial. Je weniger Läden auf hochwertige Dekoration setzen, desto mehr stechen die maßgeschneidert gestalteten Schaufenster ihrer Kunden heraus. Sie müssten dann, so Belgert, darauf achten, dass sich die Schönheit des Schaufensters im Laden fortsetzt. Denn gegen schlecht gelaunte und unfreundliche Verkäufer kann kein Schaufenster der Welt etwas ausrichten.

Art Window Werbeatelier
Pankstr. 8 – 10
13127 Berlin
(030) 440 63 26
www.artwindow.de

Für die Aktion Erfolgsgeschichten von Gelbe Seiten haben wir die Inserenten von Gelbe Seiten nach ihren Erfolgsgeschichten gefragt. Aus einer Vielzahl von Einsendungen auf **www.erfolgsgeschichten.berlin** hat eine Fachjury drei Erfolgsgeschichten prämiert.

BFB Ihr Gelbe Seiten Verlag

ARRIVED:

Ausbildungscoaching für Geflüchtete in Berlin

„ARRIVED" – angekommen, und das im doppelten Sinne: Menschen, die aus Krisengebieten geflüchtet sind, sind nicht nur in Berlin angekommen, sondern sie sollen auch eine berufliche Perspektive bekommen: im Handwerk, in der Industrie, im Handel und im Dienstleistungsgewerbe Fuß fassen und „ankommen".

Die Voraussetzungen dafür sind gegeben, denn Berliner Unternehmen suchen qualifizierte Fachkräfte. Sie bieten Ausbildungs- und Arbeitsplätze sowie gute Aufstiegschancen. Die Initiative ARRIVO BERLIN hilft geflüchteten Menschen, einen passenden Praktikums-, Ausbildungs- oder Arbeitsplatz zu finden. Sie bündelt die Berliner Projekte zur beruflichen Integration Geflüchteter in Berlin und stimmt die Aktivitäten einzelner Träger aufeinander ab. Mithilfe der ARRIVO-Partner, den Kammern und in den Berufsinformationszentren (BIZ) der Bundesagentur für Arbeit können geflüchtete Menschen sich informieren und beraten lassen, welcher Beruf zu ihnen passt. Viele von ihnen bringen Fähigkeiten und Qualifikationen mit, die auf dem Berliner Arbeitsmarkt gebraucht werden. Doch mit der Vermittlung beispielsweise eines Ausbildungsplatzes im Handwerk ist es nicht getan, denn nicht immer klappt der Einstieg eines geflüchteten Menschen in den Handwerksbetrieb gleich reibungslos. Es gibt kulturelle Unterschiede und Verständigungsschwierigkeiten, wodurch es leicht zu Missverständnissen kommen kann.

An dieser Stelle greift das Projekt ARRIVED, das seit September 2015 besteht und seit 2017 ein Baustein der Dachmarke ARRIVO ist, und sich auf das Coaching von geflüchteten Menschen während der dualen Ausbildung konzentriert. „Die Erkenntnis, dass erfolgreiche berufliche Integration von Geflüchteten nicht mit der Vermittlung in Ausbildung enden kann, sondern eine intensive Begleitung während der dualen Ausbildung voraussetzt, hat sich erfreulicherweise durchgesetzt. Nur durch ein maßgeschneidertes Coaching lassen sich Ausbildungsverhältnisse stabilisieren und Abbrüche verhindern", erläutert Dr. Hilde Hansen, Geschäftsführerin der BGZ Berliner Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit, die das Coaching durchführt.

Foto: iStockphoto

Das Coaching unterstützt Betriebe und Geflüchtete bei allen Fragen zur Integration.

Seit Bestehen des Projekts wurden durch ARRIVED bereits 48 geflüchtete Menschen während ihrer Ausbildung in einem Berliner Betrieb gecoacht.

Beim Coaching der Betroffenen geht es um ganz substanzielle Dinge wie einen individuellen Weiterbildungsplan, die Organisation von Deutsch- und Mathekursen, Unterstützung bei den Hausaufgaben oder gezielte Hilfe bei Behördengängen oder der Wohnungssuche. Auch Unternehmen, die Flüchtlinge ausbilden wollen, steht ARRIVED beratend zur Seite. „Mit der Fortsetzung von ARRIVED erhalten geflüchtete Auszubildende und Betriebe verlässliche Unterstützung aus einer Hand", sagt die ARRIVED-Geschäftsführerin mit Blick auf die Zukunft.

Weitere Informationen zum Projekt und zur Berufsbildung in Deutschland finden Sie auf der Website:

www.arrived-berlin.de

ARRIVED
Ausbildungscoaching für Geflüchtete in Berlin

Kontakt

BGZ Berliner Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit
Projektteam ARRIVED
Pohlstraße 67
10785 Berlin
Telefon (030) 80 99 41-17/-19
arrived@bgz-berlin.de

Bildungs- und Innovationszentrum (BIZWA), Wandlitzer Chaussee 41, 16321 Bernau

K. Pierenz, Telefon (0 33 38) 39 44 - 16

Seminare für Sachverständige	Termine	Dauer	Kosten
SSV 1/17 Einführung	8. und 9.9.2017	16 Ustd.	401 €
SSV 2/17 Rechtliche Stellung	13.9.2017	9 Ustd.	225 €
SSV 3/17 Gerichtliche Tätigkeit	19.9.2017	9 Ustd.	225 €
SSV 4/17 Privatgutachter	28.9.2017	9 Ustd.	225 €
SSV 5/17 Sachverständigengutachten	6. und 7.10.2017	16 Ustd.	401 €
SSV 6/17 Vergütung	12.10.2017	9 Ustd.	225 €
SSV 7/17 Schiedsgutachten, Schiedsrichter	5.4.2017	9 Ustd.	225 €
SSV 8/17 Haftung und Versicherung	25.4.2017	9 Ustd.	225 €
SSV 9/17 Abschlusstest	9.5.2017	9 Ustd.	225 €
SSV 10/17 Sachverständigengutachten	17. und 18.11.2017	16 Ustd.	401 €
SSV 11/17 Todsünden, Gerichtsverfahren	24.11.2017	8 Ustd.	225 €
SSV 12/17 Arbeit mit Gerichtsakten	1.12.2017	8 Ustd.	225 €
SSV 13/17 Seminar Baurecht VOB	8.12.2017	8 Ustd.	225 €

S. Boehnke, App. - 11

Meistervorbereitung	Termine	Dauer	Kosten
Gerüstbauer/-in (Teil I und II) – Wochenendlehrgang	Oktober 2017 bis Juni 2019	775 Ustd.	4850 €*
Fachliche Qualifizierungen	**Termine**	**Dauer**	**Kosten**
Gabelstaplerfahrer/-in Abschluss: Fahrausweis für Flurförderzeuge	April 2017	16 Ustd.	126 €
Gerüstprüfung: befähigte Personen, Nutzer von Gerüsten	April 2017	14 Ustd.	290 €
Verankerung von Fassadengerüsten	April 2017	8 Ustd.	280 €
Gerüstbauhelfer inkl. Praktikum (160 Stunden) Maßnahmenummer: 036/20/2016	April bis Juni 2017	480 Ustd.	0 € F

A. Hempler, - 65

Fachliche Qualifizierungen	Termine	Dauer	Kosten
Drechseln	7. und 8. April 2017 Fr 15 bis 20 Uhr, Sa 8 bis 16 Uhr	14 Ustd.	246 €
Manuelle Holzbearbeitung	Herbst 2017	40 Ustd.	292 € A 385 €

J. Päch, App. - 60

Fachliche Qualifizierungen für Flüchtlinge	Termine	Dauer	Kosten
MBQ – Modulare Basisqualifikation Handwerk, Eignungsfeststellung; Maßnahmenummer: 036/23/2016	Einstieg jederzeit möglich	240 Ustd.	0 € F
MBQ – Modulare Basisqualifikation Handwerk Maßnahmenummer: 036/33/2016	Einstieg jederzeit möglich	480 Ustd.	0 € F
BOF – Berufsorientierung für Flüchtlinge Ziel: Vermittlung in Ausbildung/Arbeit Berufsfelder: Metall, Holz, Farbe	1.8. bis 31.10.2017	390 Ustd.	0 € *

* zuzüglich Prüfungsgebühr; F Förderung über Agentur für Arbeit/Jobcenter möglich; A ermäßigter Preis für Auszubildende; * kostenfreie Finanzierung über das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)

Fotos (2): Lisa Fey

Am Anfang war der Gips

Fast ist es geschafft: Noch einmal Mund- und Ohrenschutz aufgesetzt, ein paar Feinheiten mit der Schleifmaschine ausbessern, fertig ist die Orthese. Was als starrer Gipsabdruck begonnen hat, kann einem Kind das Laufen und damit das Leben deutlich erleichtern.

Kinder, das seien die häufigsten Patienten, die an die Firma Gottinger überwiesen werden, erklärt Franz Schönherr. Der 23-Jährige hat im Sommer 2016 seine Lehre zum Orthopädietechniker und Mechaniker abgeschlossen und kann sich außerdem 3. Bundessieger im Leistungswettbewerb der Deutschen Handwerksjugend nennen.

Nachdem er 2012 sein Abitur absolviert hatte, ging Schönherr zunächst für ein Freiwilliges Soziales Jahr nach Moldawien. Er habe eigentlich studieren wollen, sei jedoch während des Auslandsjahres davon abgekommen: „Ich wollte etwas Praktisches machen", erklärt er.

Zunächst habe er sich für eine Lehre zum Schuhmacher interessiert, ein Flyer von Gottinger habe ihn jedoch auf die Lehre zum Orthopädietechniker und Mechaniker aufmerksam gemacht. „Meine Schwester hat bei Gottinger ihre Einlagen bekommen und mein Vater hat dorthin Patienten überwiesen, so habe ich den Beruf kennengelernt." Die Eltern des jungen Gesellen arbeiten beide im medizinischen Bereich: „Mein Vater ist Hand- und Fußchirurg, meine Mutter ist Krankenschwester." Die Idee, selbst Medizin zu studieren, sei naheliegend gewesen. Davon sei er aber abgekommen, sagt er. Während ihm der medizinische Teil der Ausbildung und das Lernen in der Berufsschule

eher leichtgefallen sei, habe er sich an das viele Arbeiten erst einmal gewöhnen müssen: „Nach zwölf Jahren auf der Schulbank brennen nach über acht Stunden in der Werkstatt schon einmal die Füße", gibt der junge Mann zu.

In der Berliner Werkstatt von Gottinger werden neben Prothesen hauptsächlich Orthesen hergestellt. Bei jedem Produkt ist präzises handwerkliches Arbeiten gefragt. An dem, was seine Kollegen eher aufstöhnen lässt, findet Schönherr Gefallen: Er kleide gerne Sachen mit einem antibakteriellen Bezugsstoff aus, der mit Silberfäden durchzogen sei. „Das ist eine zeitintensive Arbeit, bei der Genauigkeit gefragt ist. Das geht nur Stück für Stück." Der Kontakt zu Patienten sei aufgrund der nötigen Erfahrung zunächst Meistersache.

Eine Orthese vom Gipsabdruck bis zur Fertigstellung begleiten, das sei das

» Eine Orthese vom Gipsabdruck bis zur Fertigstellung begleiten – das ist super-spannend. «

Franz Schönherr

Besondere an seinem Gesellenstück gewesen, erklärt der Bundessieger. „Das war super-spannend, weil man dadurch mehr Gefühl für das bekommt, was man eigentlich macht. In der Werkstatt ist das nicht so nachvollziehbar." Genaue Pläne für die Zukunft hat Franz Schönherr noch nicht. Fest stehe für ihn jedoch: „Ich möchte mich mit dem theoretischen Teil des Fachs weiter auseinandersetzen und mich breiter aufstellen." Er habe Lust, noch tiefer in die Materie zu gehen. Den Meisterabschluss zu machen, wäre naheliegend. Im Handwerk gebe es jedoch diverse Möglichkeiten, sich weiterzubilden. „Man kann studieren oder weitere Praxiserfahrung sammeln, um Querverbindungen zu schaffen und verschiedene Einblicke zu bekommen."

Lisa Fey

TAG DES HANDWERKS

Hier treffen Sie den Nachwuchs von morgen

Präsentieren Sie Ihr Handwerk am 15. September 2017 von 9 bis 15 Uhr vor dem Spandauer Rathaus mit einer Mitmach-Station für Jugendliche. Schülerinnen und Schüler der Klassen 9 bis 11 aus ganz Berlin werden an diesem Aktionstag dabei sein. Die Teilnahme ist für Handwerksunternehmen kostenlos.

Die Handwerkskammer Berlin unterstützt Sie gern bei der Planung und Umsetzung Ihrer Mitmach-Ideen und stellt bei Bedarf unentgeltlich Marktstände zur Verfügung. Sie können natürlich auch eigene Standaufbauten nutzen. Bereits zwei Mitarbeiter/-innen am Stand reichen aus; wir stellen Ihnen auch in diesem Fall, wenn nötig, eine/-n Standassistenten/-in zur Verfügung.

Unser gemeinsames Ziel ist die Nachwuchsarbeit: Jugendliche fürs Handwerk begeistern – das geht am besten, wenn sie selbst aktiv werden können. So erleben sie die „Wirtschaftsmacht von nebenan" und ihre vielfältigen Zukunftsperspektiven ganz praktisch. Seien Sie dabei und gestalten Sie die Zukunft des Handwerks mit. Jungen Leuten wird so der erste Schritt ins Handwerk erleichtert und vielleicht ergibt sich daraus der nächste Schritt: eine Ausbildung oder ein Praktikum in Ihrem Betrieb.

Gerade jungen Handwerkerinnen und Handwerkern kommt hierbei eine wichtige Aufgabe zu: Als Handwerks-Botschafter/-innen präsentieren sie eine breite, bunte Aktivitäten-Palette – auf Augenhöhe mit den Jugendlichen. Alle Schüler/-innen werden vorab individuell für die Aktionen eingeteilt, sodass ein reibungsloser Ablauf sichergestellt ist.

Unternehmens-Scout-Woche im Oktober

Im Nachgang zum Aktionstag im September führen wir vom 10. bis 12. Oktober konkrete Vermittlungsaktionen durch: Ihr Azubi trifft auf kleine Schülergruppen, berichtet vom Betrieb und der eigenen Ausbildungsplatzsuche. Nach anschließenden kurzen Zweiergesprächen kann der Azubi einzelne Jugendliche für ein Praktikum in Ihrem Betrieb empfehlen. Ihr Azubi bekommt im Vorfeld eine Schulung und ist am

U-Scout-Tag ein bis maximal drei Stunden vor Ort. Die Teilnahme (inkl. Kurzschulung des Azubis) ist ebenfalls kostenlos. Machen Sie mit und melden Sie Ihren Betrieb bitte bis spätestens 5. Juni 2017 online an unter:

www.tagdeshandwerks-berlin.de/betriebe.
Rückfragen: Telefon 259 03 -227/-327
TdHW@hwk-berlin.de

LEHRLINGSWETTBEWERB

Gold- und Silberschmiede erkundeten Grenzen

Im Lehrlingswettbewerb stellten sich die Auszubildenden im Gold- und Silberschmiedehandwerk diesmal dem Thema Grenzen. Mit handwerklichem Geschick und viel Einfühlungsvermögen setzten sie ihre Ideen in fantasievolle Schmuckstücke um. Sehen Sie selbst.

Diana Senff, Anhänger, Preis, Ausbilder: AKC, Jury: Berlin-Bezug, authentisch und persönlich dargestellt, Uhr – Tränenpalast – Zeit

„Aktueller denn je" ist die Auseinandersetzung mit dieser Frage, sagt Maren Foryta, Obermeisterin der Gold- und Silberschmiede-Innung Berlin. Lehrlinge und Ausbilder hätten sich viele Gedanken über Grenzen gemacht: über Grenzen im Kopf, Glaubensgrenzen, Grenzen zu Wasser und in der Luft oder über grenzenlose Freiheit, erzählt sie. Die Ergebnisse haben die Jury beeindruckt, sie lobte vor allem die handwerklich gut ausgeführten Arbeiten. Die sehr unterschiedlichen Interpretationen der Aufgabe habe die Entscheidung nicht leicht gemacht. Beispielsweise gehöre Mut dazu, einen gebrochenen Stein zu verwenden. Für die Umsetzung dieses Themas sei er aber ein passendes Symbol, denn er stehe für den Verlust naher Angehöriger oder der Heimat und solche Erlebnissen können einen Riss in der Seele hinterlassen, so die Juroren.

Vreni Weger, Armreif, Belobigung, Ausbilder: Juwelier Foryta, Jury: fünf Kontinente durch Sternzeichen dargestellt, Schiff reist einmal um die Erde, klare, saubere Linien

Vivianne Ballmann, Belobigung, Armreif mit Ring, Ausbilder: AKC, Jury: Thema gut umgesetzt durch die Trennung und Zusammenfügbarkeit, Schmuckstück ist vielseitig tragbar

Luisa Kuschel, Anhänger, Preis, Ausbilder: Schmelter Juwelen, Jury: sehr exakt gearbeitet, besticht durch mehr Technik als erwartet, Grenze durch undurchlässigen Zaun gut dargestellt

Linda Semmler, Belobigung, Anhänger, Ausbilder: Boris Kohlbecher, Jury: Mut, gebrochenen Stein zu verwenden, wurde geteilt und neu zusammengefügt, Edelstein roter Granat symbolisiert Himmelsrichtungen

Julia Garten, Preis, Collier, Ausbilder: Marc Schuld, Jury: Schmuckstück hat keine Grenzen, Verzweigungen stehen für Synapsen, Anregung zum Nachdenken, die Kette ist auch handgemacht

Volkmar Arnulf seit 37 Jahren Obermeister

MASSSCHNEIDER-INNUNG BERLIN

Wie die Innung jetzt mitteilte, wurde Volkmar Arnulf schon am 2. Dezember 2016 erneut zum Obermeister der Maßschneider-Innung Berlin gewählt. Er übernahm diese Funktion im November 1984 zum ersten Mal und leitet die Innung bereits seit 37 Jahren. Damals hieß sie noch Herrenschneider-Innung Berlin. Erst vor knapp 20 Jahren, mit Beschluss der Innungsversammlung vom 16. Januar 1998, benannten sich die Mitglieder um in Maßschneider-Innung.

Volkmar Arnulf ist seit 1975 im Vorstand der Innung tätig, zuerst war er Lehrlingswart. Die Innung ist klein, die Aufgaben des Lehrlingswarts erfüllt Obermeister Arnulf auch heute noch.

Kontaktdaten

Sie erreichen den Obermeister unter folgender Anschrift:
Arnold-Knoblauch-Ring 50,
14109 Berlin
Telefon (030) 8 83 62 91

Gesellenausschuss gewählt

Am 13. Dezember 2016 wählten die Mitglieder der Maßschneider-Innung Berlin einen neuen Gesellenausschuss. Folgende Personen arbeiten dort mit:

Vorsitzender: David Haslbauer, beschäftigt bei Volkmar Arnulf, Gutenbergstraße 108, 14467 Potsdam

Mitglieder: Susanne Schauer, beschäftigt bei Gudrun Kaindl, Goethestraße 72, 10625 Berlin; Andreas Schultz, beschäftigt bei Ines Pollin, Goethestraße 73, 10625 Berlin

LANDESINNUNG DES DACHDECKER-HANDWERKS BERLIN

Die Landesinnung des Dachdeckerhandwerks Berlin teilt mit, dass sich die Internetadresse wie folgt geändert hat:

www.dachdeckerinnung.berlin

Innung SHK begrüßt 93 junge Gesellen und neun neue Meister

Die Innung Sanitär Heizung Klempner Klima Berlin sprach am 25. Februar 2017 insgesamt 93 junge Gesellen frei und nahm neun neue Meister ins Kollegium auf.

Bei der feierlichen Freisprechung wurden 87 Anlagenmechaniker SHK und sechs Klempner von ihren Verpflichtungen aus dem Ausbildungsvertrag losgesprochen. Die drei besten Auszubildenden der Frühjahrsprüfung wurden für ihre Leistungen geehrt und freuten sich über Geldpreise, gestiftet von der GASAG:

- Thomas Maitkowski, Ausbildungsbetrieb: Klaus Stüwe GmbH
- Eric Kabisch, Ausbildungsbetrieb: BCB Versorgungstechnik GmbH und
- Douglas Sperberg, Knobelsdorff-Schule, OSZ Bautechnik I.

Diese drei jungen Gesellen können sich Hoffnung machen auf den begehrten Eventuspreis – ein Meisterstipendium im Wert von 8000 Euro – der im Herbst vergeben wird. Auch Julian Cuku erhielt für besondere Leistungen eine Geldprämie. Er nahm an der Qualifizierungsmaßnahme EGA teil und erlangte den Gesellenbrief in einer externen Prüfung. Die neuen Jungmeister werden übrigens in Kürze zu Gast in der GASAG-Lounge sein und sich ein Spiel der EHC Eisbären Berlin anschauen. Die Innung gratuliert allen Absolventen zur bestandenen Prüfung und dankte vor allem den Ausbildungsbetrieben für das große Engagement.

T. Maitkowski, E. Kabisch, E. Pintsch, D. Sperberg, F. Kleinert, J. Cuku und A. Schuh (v. l.)

Qualität nach Maß

Längst gehen keine Schüler mehr in die alte Schule von Alt-Karow im nördlichen Berlin. Tischlermeister Olaf Schalldach-Kneißl bewahrte das alte Gemäuer seines Heimatortes vor dem Verfall und funktionierte die einstigen Klassen- in Werkstatträume um. Seine Tischlerei trägt den melodischen Namen MOREBA – eine Wortschöpfung aus Montage, Reparatur, Bauelemente. Im Handwerksunternehmen arbeiten heute 15 Mitarbeiter und zwei Auszubildende. Seit Ende Februar ist die Tischlerei nach PEFC zertifiziert – das Zeichen für die Förderung nachhaltiger Waldwirtschaft.

Ihr Handwerksbetrieb ist seit über 20 Jahren am Markt. Da gab es bestimmt auch Krisen. Was hat Ihnen in schwierigen Zeiten am meisten geholfen?

Natürlich gab es immer mal wieder schwierige Zeiten. Um die zu bewältigen, konnte ich in diesen Situationen stets auf unsere langjährigen Mitarbeiter und auf unsere Hausbank, die Berliner Volksbank, bauen. Hinzu kommt – und das ist mindestens genauso wichtig – meine Frau. Wir schaffen es, uns immer wieder aufzubauen, zu motivieren und uns gegenseitig Kraft zu geben. Seit 2012 arbeitet meine Frau im Unternehmen mit. Sie kümmert sich vorrangig um alle Fragen rund ums Personal.

Gute Leute müssen gut bezahlt werden. … Meine Mitarbeiter sind mein wichtigstes Kapital.

Wenn das keine Liebeserklärung ist! Besteht nicht aber auch die Gefahr, dass der Arbeitsalltag Dauergast an Frühstücks- und Abendbrottisch der Familie ist?

Die Gefahr besteht durchaus. Aber meist ist es meine Frau, die dann „cut" sagt und damit die Arbeitsprobleme vom Tisch verbannt.

Seit wann sind Sie Kunde der Berliner Volksbank?

Es sind knapp zehn Jahre. Bis dahin war MOREBA bei einem anderen Geldinstitut, aber da hatte ich oft das Gefühl, dass der Berater nicht wirklich erkannte, worin mein Problem bestand. Das wurde besonders offensichtlich, als wir mitten in den Sanierungsarbeiten hier an diesem denkmalgeschützten Schulgebäude waren. Da las ich, dass die Berliner Volksbank sich als Partner des Handwerks versteht, und dachte: Probier's doch einfach mal aus. Seitdem sind wir zufriedene Kunden, ganz gleich, ob es um die Finanzierung unserer neuen Tischfräse oder des Fuhrparks geht. Gerade wurde unser Dispo-Kredit erhöht. Für mich ist das ein Zeichen des gegenseitigen Vertrauens, denn die Bank weiß, dass wir solide wirtschaften. Zugleich kann uns das Luft geben in einer Situation, die vermutlich jeder Handwerker kennt: Das Zahlungsziel ist fällig, nur das Geld …

Sie betonen, dass Ihre Fachleute teilweise schon sehr lange bei MOREBA arbeiten.

Ja, das spricht – denke ich – für unser gutes Betriebsklima, das uns allen sehr wichtig ist, auch den Mitarbeitern, die später ins Team kamen. Probleme müssen auf den Tisch und geklärt werden, sonst funktionieren irgendwann die Betriebsabläufe nicht mehr. Gute Leute müssen gut bezahlt werden, das heißt für mich Tariflohn. Meine Mitarbeiter sind mein wichtigstes Kapital. Sie haben ein Recht auf Entwicklungsmöglichkeiten. So qualifiziert sich gerade einer unserer Tischler zum Meister. Natürlich nutzen wir alle die verschiedenen Möglichkeiten zur Fortbildung.

Wie hat sich Ihr Handwerksbetrieb seit 1995 verändert?

Gewaltig. Da ist zum einen die computergestützte Planung und Fertigung. Verändert hat sich neben den Materialien und dem gestiegenen Interesse an der persönlichen Weiterbildung auch viel im Bereich des Arbeitsschutzes – natürlich die Anforderungen, aber eben auch der Wille jedes einzelnen Mitarbeiters, nicht leichtfertig seine Gesundheit aufs Spiel zu setzen.

Sie haben ein umfangreiches Portfolio. Welche Leistungen sind am meisten gefragt?

Unsere Tischlerei besteht aus drei Säulen: der Werkstatt, dem Kundendienst (das sind zumeist die Arbeiten bei den Hausverwaltungen) und den Baustellen. Diese Struktur macht es möglich, dass unsere Tischler in dem Bereich arbeiten können, in dem sie die größten persönlichen Stärken haben. Und zugleich können wir flexibel auf die entsprechende Auftragslage reagieren.

Auf welches realisierte Projekt sind Sie persönlich besonders stolz?

Wir setzen jeden Auftrag in unseren hohen Qualitätsstandards um. Dafür stehen die Eigentumswohnungen am Wasserturm im Prenzlauer Berg genauso wie

Holz ist seine Leidenschaft: Tischlermeister Olaf Schalldach-Kneißl

das Wohnprojekt Uferkrone in Köpenick oder die großen, grünen Doppelkastenfenster in einer Schule in der Berchtesgadener Straße, die wir neu anfertigten.

Ihr Firmensitz ist in der alten Dorfschule von Karow. Wie viele Azubis gingen durch Ihre Schule?

Zwölf. Das ist für mich ein konsequenter und lohnender Weg: die zukünftigen Mitarbeiter ausbilden, die ja dann auch wissen, worauf es bei uns ankommt, und die ins Team passen.

Häufig klagen Ausbilder über immer weniger werdende Kenntnisse und Fähigkeiten, mit denen die Schulabgänger in die Lehre starten. Können Sie das bestätigen?

Ja, aber nicht pauschal. Die Rechtschreibung ist oftmals eine Katastrophe und Kopfrechnen ist vermutlich komplett vom Lehrplan gestrichen worden. Aber genauso schwierig sind Mankos in Sachen Umgang miteinander und Verlässlichkeit. Aber es gibt eben auch die guten Beispiele, wie unseren Auszubildenden Miguel im zweiten Lehrjahr, der wissbegierig, verantwortungsbewusst und teamfähig ist.

Sie bilden seit vielen Jahren aus. Ist das auch einer der Gründe, warum Sie die Jugendarbeit der Füchse Berlin unterstützen?

Ja, ich bin sowieso sportbegeistert und überzeugt, dass der Sport wichtige Eigenschaften fürs Leben fördert und festigt: Leistung zeigen, sich steigern, aber auch mal durchbeißen, wenn's schwer wird. MOREBA hat die Anschaffung eines Soccer-Courts bei den Füchsen finanziell unterstützt. Ich persönlich freue mich, dass dieses Spielfeld mit so viel Spaß und Freude von den Kindern und Jugendlichen im Verein genutzt wird.

MOREBA hat ein umfangreiches Leistungsspektrum, wozu auch die Verarbeitung von selbstgebauten Elementen aus Holz gehört. Wer sind Ihre wichtigsten Kunden?

Jeder einzelne Kunde ist für uns wichtig. Zu unseren Kunden gehören vor allem Hausverwaltungen, die öffentliche Hand, private Haushalte und Bauherren sowie Architekten.

Sehen Sie hier auch in den nächsten Jahren Ihr größtes Kundenpotenzial? Wird es Veränderungen geben?

Durchaus. Ich beobachte, dass gerade Architekten und manchen privaten Auftraggebern durchaus bewusst ist, dass gute Handwerksarbeit seltener wird. Auch, weil Betriebe aus unterschiedlichen Gründen schließen. Dem begegnen viele Wohnungsverwaltungen, indem sie einen eigenen Hausmeisterservice einrichten. Aber auch da kommt die Stelle, wo der Fachmann gefragt ist.

Sie haben 15 Fachleute und zwei Auszubildende. Sind Sie ein strenger Chef?

Das sollten Sie wohl eher meine Mitarbeiter fragen. Aber ich bejahe diese Frage. Nicht streng im Sinne von hart, aber ich habe bei allen Entscheidungen die Zahlen im Hinterkopf und weiß, dass ich für 15 Arbeits- und zwei Ausbildungsplätze und letztendlich auch das Wohlergehen meiner Familie verantwortlich bin. Das verlangt nun mal neben allem Wissen und Können auch Konsequenz und Disziplin.

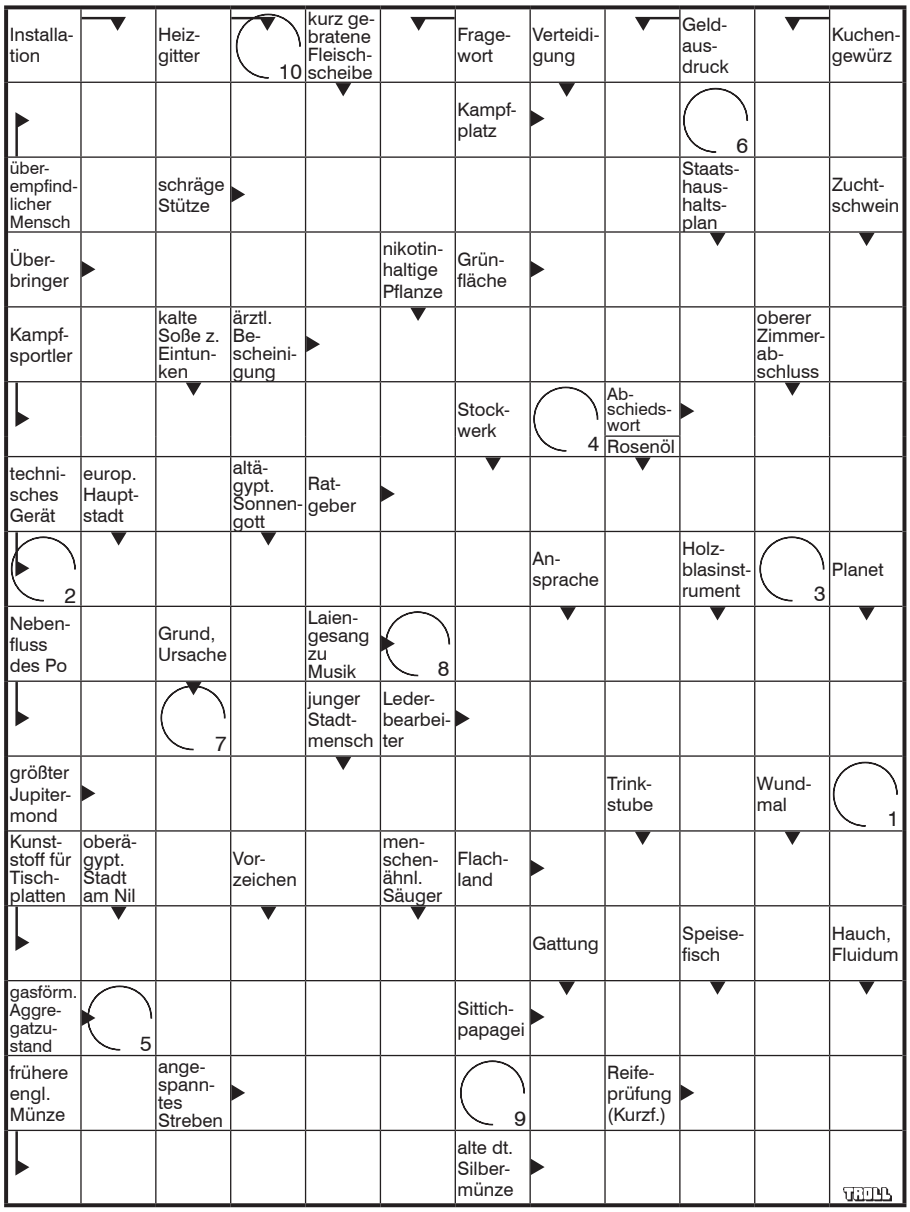
von Brigitte Menge

Meisterbetrieb Tischlerei MOREBA GmbH
Alt-Karow 15, 13125 Berlin
Tel. 030 / 486 38 891
www.moreba.de

Preisrätsel

„Berlin-Brandenburgisches Handwerk“ verlost unter allen richtigen Einsendungen:

2 x 2 Karten für „WET TEMPTATION. Try to resist!“ am Samstag, den 20.05.2017, 20.00 Uhr, im Mehr! Theater am Großmarkt in Hamburg. Wann waren Sie das letzte Mal in Hamburg? – Schon eine Weile her? Dann wäre doch jetzt die ideale Gelegenheit für die Planung eines verlängerten Wochenendes im Wonnemonat Mai. In knapp zwei Stunden bringt Sie der ICE in die brückenreichste Stadt Europas, denn mit 2.486 Brücken liegt Hamburg weit vor Amsterdam mit 1.200 Brücken. Lieben Sie nicht nur das raue Nordseeklima, sondern sind auch kulturinteressiert, könnte sich die Teilnahme an unserem Gewinnspiel für Sie lohnen. Die neue Tanz-Sensation verspricht „Kreisch-Alarm!“ und hat schon über drei Millionen Zuschauer begeistert. Regisseur Rustam Nadirshin suchte weltweit nach den „unwiderstehlichsten“ Tänzern, Artisten und Akrobaten und fand 11 „attraktive, begehrenswerte, charmante Männer“, die die unterschiedlichsten Tanzstile vereinen. Mit „verführerischer Körpersprache“ und technischer Perfektion zeigen sie eine neue Tanzdimension quer durch Klassik, Jazz, Hip-Hop und Breakdance Akrobatik. – Das alles bei strömendem Regen mit freiem Oberkörper, was das eine oder andere Frauenherz sicher höher schlagen lassen wird. www.wettemptation.com



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

So können Sie gewinnen:
Schreiben Sie die Lösung auf eine frankierte Postkarte an Berlin-Brandenburgisches Handwerk, c/o TMM Marketing & Medien Verlag GmbH, Kantstr. 151, 10623 Berlin, oder schicken Sie eine E-Mail an handwerk@tmm.de (bitte mit vollständigem Namen, Adresse, Tel.-Nr., E-Mail-Adresse und LÖSUNGSWORT). Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

Einsendeschluss: 21.04.2017

Teilnehmen darf jeder über 18 Jahre. Ausgenommen sind Mitarbeiter des Verlages, der Handwerkskammer sowie deren Angehörige. Der Gewinn wird unter den richtigen Einsendungen verlost. Eine Barauszahlung und Übertragung des Gewinns ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Durch die Teilnahme an dem Gewinnspiel werden die Teilnahmebedingungen anerkannt. Die Gewinner erklären sich mit ihrer Teilnahme automatisch damit einverstanden, dass ihr Name und ihre Anschrift veröffentlicht werden dürfen.

Fotos: agenda production

Unser Service für Handwerksbetriebe

Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Berlin können ein umfangreiches Dienstleistungsangebot nutzen, fast immer kostenfrei. Hier eine Auswahl. Fordern Sie uns. Wir informieren und beraten Sie gern.

Aus- und Weiterbildung, Sekretariat, (030) 2 59 03 - 347
Ausbildungsvertrag, Lehrlingsrolle, Tel: - 346, E-Mail: ***lehrlingsrolle@hwk-berlin.de***
Ausschuss für Lehrlingsstreitigkeiten: Eva Taubert, - 344, ***taubert@hwk-berlin.de***
Förderung der Berufsausbildung im Land Berlin (FBB): Norman Popp, - 381, ***n.popp@hwk-berlin.de***
Lehrstellenbörse, Praktikumsbörse: - 356, ***lehrstellenboerse@hwk-berlin.de***
praktikumsboerse@hwk-berlin.de
Meister-BAföG und Begabtenförderung: Jens Wortmann, - 356, ***wortmann@hwk-berlin.de***
Meisterprüfungen: Angelika Schönwaldt-Dohnt, - 370, ***dohnt@hwk-berlin.de***
Fort- und Weiterbildungsprüfungen: Jürgen Vohl, - 365, ***vohl@hwk-berlin.de***
Passgenaue Besetzung: - 395 oder - 409, ***vermittlung@hwk-berlin.de***

Bildungsstätten
Bildungs- und Technologiezentrum (**BTZ**): Erneuerbare Energien, Gebäudeenergieberater: Jean Liebing, - 454, ***liebing@ hwk-berlin.de***
Technische Weiterbildung: Sylvia Düring, -424, ***duering@hwk-berlin.de***
Kaufmännische Weiterbildung: Sabrina Zill, -413, ***zill@hwk-berlin.de***
Kompetenzzentrum Zukunftstechnologien im Handwerk: Dr. Jost-Peter Kania, - 444, ***kania@hwk-berlin.de***
Meistervorbereitungslehrgänge: Juane Joanny, - 405, ***joanny@hwk-berlin.de***

Bildungs- und Innovationszentrum (**BIZWA**), Aus- und Fortbildungsangebote: Jürgen I. Päch, (03338) 39 44 60, ***paech@hwk-berlin.de***

Betriebsberatung, Sekretariat, Sylvia Köckeritz, (030) 2 59 03 - 467
Arbeitsschutz- und Qualitätsmanagement, ZDH-ZERT GmbH: Andreas Weise, - 465, ***weise@hwk-berlin.de***
Betriebsführung, Existenzgründung, Übergabe/-nahme, Finanzierung, Fördermittel: - 467, ***betriebsberatung@hwk-berlin.de***
Bewertung von Betriebseinrichtung, Zeitwertgutachten, Steffen Noak, - 462, ***noak@hwk-berlin.de***
EU-Beratung, Kooperationen: Heinrich Staudigl, - 464, ***staudigl@hwk-berlin.de***
Meistergründungsprämie: Martin Klinn, - 471, ***klinn@hwk-berlin.de***
Nachfolgebörse: Robert Bach, -360, ***bach@hwk-berlin.de***

Gewerbeangelegenheiten
Ausnahmebewilligungen, GmbH-Eintragungen, Schwarzarbeit: Phillip Richter, - 109, ***p.richter@hwk-berlin.de***

Handwerksrolle
Änderungen, Betriebsleiterwechsel: Ines Wiesmann, - 107, ***wiesmann@hwk-berlin.de***

Handwerkskammerbeiträge
Claudia Kautz, - 315; Alexandra Stabernack, - 310, ***beitrag@hwk-berlin.de***

Rechtsberatung
Rechtliche Beratung für Handwerksbetriebe oder rechtliche Fragen im Sachverständigen- und Innungswesen: Steffi Reich, - 350, ***reich@hwk-berlin.de***
Johannes Thelen, - 393, ***thelen@hwk-berlin.de***
Petra Heimhold, -391, ***heimhold@hwk-berlin.de***
Sachverständigenvermittlung, Verbraucherbeschwerdestelle: Katharina Liebsch, - 352, ***liebsch@hwk-berlin.de***

StarterCenter Berlin
Maria Kochan, - 117, ***kochan@hwk-berlin.de***
Selda Özdemir, -342, ***s.oezdemir@hwk-berlin.de***
Jovan Otto, -116, ***otto@hwk-berlin.de***

Wirtschaftspolitik, Sekretariat, Ina Kannenberg, (030) 2 59 03 - 358
Arbeits- und Umweltschutz, Umgang mit Gefahrstoffen, Gefährdungsbeurteilung, Abfall, Energie: Dr. Martin Peters, - 460, ***peters@hwk-berlin.de***
Digitalisierung, Innovation: Kerstin Wiktor, -392, ***wiktor@hwk-berlin.de***
Förderung von Frauen, Vereinbarkeit Beruf u. Familie: Adriane Nebel, - 362, ***nebel@hwk-berlin.de***
Parkraumbewirtschaftung, Öffentliche Aufträge: Svend Liebscher, - 357, ***liebscher@hwk-berlin.de***
Personalentwicklung, Organisation: Gudrun Laufer, -499, ***laufer@hwk-berlin.de***

Weitere Ansprechpartner: www.hwk-berlin.de

Fotos: reel, iko/Fotolia

Foto: Thomas Plettenberg/GHM

Bayerischer Staatspreis für zwei Berliner Werkstätten

Gleich zwei Berliner können sich in diesem Jahr über den „Bayerischen Staatspreis 2017" im Bereich Gestaltung freuen: die Olbrish Produkt GmbH aus dem Sattler- und Feintäschner-Handwerk sowie der Schmuckgestalter Daniel Kruger.

Foto: Promo

Sie gehören zu den 21 Preisträgern, die in diesem Jahr im Rahmen der Internationalen Handwerksmesse den begehrten Preis entgegennahmen.

Olbrish Produkt GmbH erhielt die Auszeichnung im Bereich Gestaltung für „Crystal", eine Umhängetasche aus Nubukleder im Vintagelook (Foto oben). Es handelt sich dabei um eine in Buchbindertechnik gestaltete Handtasche, wobei die Oberfläche wie ein geschliffener Edelstein gestaltet ist. Die Firma Olbrish wurde vor 30 Jahren in Berlin gegründet, seit dem Jahr 2008 ist sie im Sattler und Feintäschnerhandwerk eingetragen. Im Stadtteil Kreuzberg produziert sie in Kleinserie ausschließlich handwerklich gefertigte Taschen.

Daniel Kruger wurde für zwei Halsschmuckstücke aus Silber und Pigment ausgezeichnet (Foto li.). Daniel Kruger leitete bis Ende des vergangenen Jahres die Schmuckklasse in Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle. Als Schmuckgestalter greift der in Südafrika geborene Berliner Künstler häufig auf Elemente der afrikanischen Volkskunst zurück. Seine ungewöhnlichen Materialkombinationen mit oft textil anmutenden Oberflächen verleihen seinen Schmuckstücken immer wieder eine neue überraschende Haptik.

Der Bayerische Staatspreis wird seit 1952 vom Bayerischen Wirtschaftsministerium vergeben. Er ist mit 5 000 Euro dotiert und wird für besondere gestalterische und technische Leistungen im Handwerk vergeben.

Spottgesänge und Liebeslieder

Die Göttin des Schicksals dreht am Rad des Lebens im Berliner Tempodrom. Dort erwartet Klassikliebhaber am 20. Mai 2017 ein Abend u. a. mit Carl Orff's Carmina Burana – anlässlich des 35. Todestages des Komponisten.

Im ersten Teil werden die Besucher vom Orchester der Nordböhmischen Philharmonie Teplice in den Abend entführt. Werke wie „Nabucco" und „La forza del destino" von Giuseppe Verdi, „Carmen" von Georges Bizet bis hin zu Richard Wagner's „Lohengrin" und Alexander Borodins „Fürst Igor" lassen die Stimmen des National Chores Prag eindrucksvoll erklingen.

Anschließend schildert die Carmina Burana in drei Teilen von der schicksalhaften Kreisbewegung des Werdens und Vergehens, von Lebensfreude und Liebeswerbung. Carl Orff war 1935 auf den lateinischen Text gestoßen und verarbeitete 24 der Lieder zu einem Chorwerk. Die ursprünglichen Texte stammen aus dem 11. und 12. Jahrhundert und wurden von zumeist anonymen Dichtern verfasst. Die Carmina Burana gilt als beispielhafte Sammlung der Vagantendichtung.

Der Eingangschorsatz „O Fortuna" umrahmt kunstvoll das Geschehen. Sie können dabei sein. Wir verlosen 3 x 2 Tickets. Schreiben Sie bis zum 17. April 2017 eine

Foto: Zbynik Prys/amadeo

E-Mail mit dem Stichwort Carmina Burana an: redaktion@hwk-berlin.de.

Termin: 20. Mai 2017, 20 h, Einlass: 19 h
Ort: Tempodrom, Möckernstr. 10, 10963 Berlin

Infos und Tickets: www.opern-festspiele.de

Zeughausmesse: Fristen beachten

Vom 7. bis 10. Dezember 2017 findet wieder die Zeughausmesse für Angewandte Kunst statt. Die Anmelde- und Bewerbungsfrist läuft noch bis zum 25. Mai 2017.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Informationen zum Herstellungsprozess der Objekte sowie Fotos von aktuellen künstlerischen Arbeiten können per E-Mail oder postalisch eingereicht werden an: Berufsverband Angewandte Kunst Berlin-Brandenburg e. V., Rainer Wiencke, Am Friedrichshain 10, 10407 Berlin, r-wiencke@zeughausmesse.de. Veranstaltungsort: Schlüterhof im Zeughaus des Deutschen Historischen Museums, Unter den Linden 2, 10117 Berlin.

Anmeldung, Teilnahmebedingungen: www.zeughausmesse.de

Foto: Stefan Reinberger

Sonderausstellung

Etwas mit den eigenen Händen zu produzieren ist in Mode. Doch wie entstehen handwerkliche Produkte? Zuerst einmal ist Wissen dafür erforderlich. Doch wie entsteht das Wissen und auf welchen Wegen wird es weitergegeben?

Die Sonderausstellung „Handwerk. Vom Wissen zum Werk" geht diesen Fragen nach und beleuchtet das Zusammenspiel von Hand und Kopf und den Einsatz der Hand als Werkzeug. Sie gibt Einblicke in verschiedene Bereiche von handwerklicher Tätigkeit, Wissen, Lernen und Werkzeuggebrauch. Auch auf die Frage, was Menschen dazu motiviert, Dinge selbst herzustellen, geht die Ausstellung ein. Dabei werden aktuelle Trends wie Do-it-yourself, Upcycling und Repair-Cafés thematisiert. Die Ausstellungsbesucher können an zahlreichen Mitmachstationen selbst handwerklich aktiv werden.

Die Ausstellung wurde vom Verbund Arbeit und Leben unter Federführung des Freilichtmuseums Hessenpark erstellt. Der Verbund Arbeit und Leben ist eine Weiterbildungseinrichtung, die vom Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) und dem Deutschen Volkshochschulverband (DVV) getragen wird.

Die Ausstellung ist noch bis zum 1. Januar 2018 zu sehen. Öffnungszeiten: Mi bis So, jeweils 10 bis 17 Uhr; Ort: Domäne Dahlem, Museum im Herrenhaus, Königin-Luise-Str. 49, 14195 Berlin

www.domaene-dahlem.de

Unsere Gewinner

Karten für „The 12 Tenors" haben gewonnen: Astrid Levin, Horst Orywahl GmbH, Peter Kamberg, lichtstudio engineering, Simone Kügler, Dentallabor Kügler GmbH

www.12-tenors.com

Impressum

Herausgeberin:

Handwerkskammer Berlin
Blücherstraße 68
10961 Berlin
Telefon (030) 2 59 03–01
Telefax (030) 2 59 03–2 35
Internet: www.hwk-berlin.de
E-Mail: info@hwk-berlin.de
ISSN 09 39–44 43

„Berlin-Brandenburgisches Handwerk" ist das offizielle Mitteilungsblatt der Handwerkskammer Berlin.

Redaktion:

Elke Sarkandy (Chefredakteurin),
Tel.: 2 59 03–2 30
E-Mail: sarkandy@hwk-berlin.de
Marina Wolf, App. –1 19
Birgit Wittenberg, App. –226

Verlag, Druck und Anzeigen:

TMM Marketing & Medien Verlag GmbH
Kantstr. 151, 10623 Berlin
Telefon (030) 2 06 26 73,
Fax (0 30) 2 06 26 75 0
E-Mail: handwerk@tmm.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 31 vom 1. Januar 2016.

Gestaltung:

Redaktion und scottie.design

Erscheinungsweise:

10 Ausgaben pro Jahr

Abonnement:

Für Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Berlin ist der Bezugspreis mit dem Handwerkskammerbeitrag abgegolten. Der Einzelverkaufspreis beträgt 4 €, das Jahresabonnement kostet 40 € (Preise einschl. 7% MwSt.).

Ihre Bestellwünsche richten Sie bitte an TMM Marketing & Medien Verlag GmbH, Telefon (030) 2 06 26 73.

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder, aber nicht unbedingt die Ansicht der Handwerkskammer. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Grafiken und Illustrationen übernehmen wir keine Haftung.

Diese Zeitschrift wird geprüft durch die Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V.

Handwerkergottesdienst zum Kirchentag

Anlässlich des Evangelischen Kirchentages zum Reformations-Jubiläum lädt der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) zu einem Handwerkergottesdienst mit anschließendem Empfang ein:

Samstag, 27. Mai 2017, 15 Uhr, Haus des Deutschen Handwerks, Mohrenstraße 20/21, 10117 Berlin.

Der Handwerkergottesdienst ist ein Gemeinschaftsprojekt des ZDH, der Arbeitsgemeinschaft Handwerk und Kirche und der Handwerkskammer Berlin. Hochrangige Vertreter der Handwerksorganisationen, der evangelischen Kirche und der Politik werden mitwirken. Der Deutsche Evangelische Kirchentag zum 500. Jubiläum der Reformation steht unter der Losung „Du siehst mich". 140 000 Menschen werden dazu vom 24. bis 28. Mai 2017 in Berlin und Wittenberg erwartet.

www.kirchentag.de

Geburtstage und Jubiläen im April

Geburtstage

100 Jahre

Leopold Kuchwalek, Gas- und Wasserinstallateurmeister, 18. April

85 Jahre

Günter Wegner, Karosseriebauermeister, 13. April

80 Jahre

Dieter Mende, Ehrenmeister der Innung Sanitär Heizung Klempner Klima Berlin, 9. April; **Wolfgang Baumbeck,** Ofensetzermeister, 14. April

75 Jahre

Peter Maras, Maler- und Lackierermeister, MARAS + Ko GmbH Ausbau und Fassade, 19. April

69 Jahre

Dr. Werner Melle, Obermeister der Modellbauer-Innung Berlin-Brandenburg 21. April

67 Jahre

Gert Augstin, stellv. Mitglied der Vollversammlung der Handwerkskammer Berlin, 23. April

66 Jahre

Klaus Gerlach, Obermeister und Landesinnungsmeister der Fleischer-Innung Berlin, 4. April

65 Jahre

Walter Fürk, Mitglied der Vollversammlung der Handwerkskammer Berlin, 7. April
Hans-Peter Golbeck, Inhaber und Geschäftsführer der Autohaus Golbeck GmbH, 16. April
Michael Deweller, Klempnermeister, 24. April

63 Jahre

Jörg Thimm, stellv. Mitglied der Vollversammlung der Handwerkskammer Berlin, 21. April

62 Jahre

Gabriele Sawitzki, stellv. Mitglied der Vollversammlung der Handwerkskammer Berlin, 7. April

60 Jahre

nachträglich: Karl-Heinz Fürderer, Orthopädieschuhmachermeister, 18. März
Martina Kußerow, Friseurmeisterin, 2. April
Klaus Dieter Tschäpe, Geschäftsführer der Firma RUWE GmbH, 7. April
Petra Pahl, Friseurmeisterin, 10. April
Gunda Bothe, Friseurmeisterin, 17. April
Wolfram Pottek, Klempnermeister, 17. April
Norbert Strahler, Goldschmiedemeister, 26. April

59 Jahre

Ria Tiemeyer, stellv. Mitglied der Vollversammlung der Handwerkskammer Berlin, 13. April

Udo Wegener, Mitglied der Vollversammlung der Handwerkskammer Berlin, 17. April

58 Jahre

Martin Sinell, Geschäftsführer der Landesinnung für Orthopädietechnik Berlin-Brandenburg, 4. April
Joachim Soltmann, Obermeister der Konditoren-Innung Berlin, 24. April
Heiner Uhlemann, Mitglied der Vollversammlung der Handwerkskammer Berlin, 25. April

57 Jahre

Kerstin Rehfeld, Obermeisterin der Innung der Musikinstrumentenbauer Brandenburg, Berlin, Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern, 29. April

56 Jahre

Dietmar Trocha, Mitglied der Vollversammlung der Handwerkskammer Berlin, 16. April

53 Jahre

Axel Schulz, stellv. Mitglied der Vollversammlung der Handwerkskammer Berlin, 27. April

52 Jahre

Jörg Staroske, stellv. Mitglied der Vollversammlung der Handwerkskammer Berlin, 1. April

51 Jahre

Henry Vogt, stellv. Mitglied der Vollversammlung der Handwerkskammer Berlin, 26. April

50 Jahre

Andreas Boll, Mitglied der Vollversammlung der Handwerkskammer Berlin, 8. April

49 Jahre

Maren Foryta, Obermeisterin der Gold- und Silberschmiede-Innung Berlin, 10. April

45 Jahre

Robert Ewig, stellv. Mitglied der Vollversammlung der Handwerkskammer Berlin, 17. April

40 Jahre

Fabian Lenzen, stellv. Mitglied der Vollversammlung der Handwerkskammer Berlin, 9. April

Betriebliche Zugehörigkeit

35 Jahre im Betrieb

nachträglich: Detlef Meyer, beschäftigt bei der Firma Wolfgang Lüttgens GmbH & Co. Verwaltungs KG, 15. März

25 Jahre im Betrieb

Sabine Meister, beschäftigt bei der Firma Wellegehausen Dachdecker-Meisterbetrieb GmbH, 1. April
Wolfgang Hennig, beschäftigt bei der Firma Stehmeyer + Bischoff Berlin GmbH & Co. KG, 13. April
Mario Hipp, beschäftigt bei der Firma Stehmeyer + Bischoff Berlin GmbH & Co. KG, 21. April

Meisterjubiläum

55 Jahre Meister

Wolfgang Baumbeck, Kachelofen- und Luftheizungsbauermeister, 27. April

25 Jahre Meister

Torsten Süßer, Dachdeckermeister, 22. April

Betriebsjubiläum

35-jähriges Bestehen

Autohaus Golbeck GmbH, 15. April

30-jähriges Bestehen

Claus Gensert, Malermeister, 1. April

25-jähriges Bestehen

nachträglich: Kacar Dachdeckerei GmbH, 17. März
Henry Laubenstein, Schornsteinfegermeister, 1. April
Michael Leschkowski, Schornsteinfegermeister, 1. April
Clemens Pacyna, Schornsteinfegermeister, 1. April
Reiner Raeder, Schornsteinfegermeister, 1. April
Rainer Hauke, Friseurmeister, 6. April
AHJ Autohaus Johannisthal GmbH, 13. April
Thomas Witt GmbH, Thomas Witt, Inhaber und Gas- und Wasserinstallateurmeister, 21. April

Liebe Leserinnen und Leser,

auf dieser Seite veröffentlichen wir Ihre Glückwünsche zu runden Geburtstagen (ab 60 Jahre) und andere Jubiläen (ab 25 Jahre). Unabhängig davon werden Geburtstage ehrenamtlich Tätiger immer genannt.

Da das Archiv der Handwerkskammer im Zweiten Weltkrieg zerstört wurde, existieren über frühere Firmengründungen keine vollständigen Daten mehr. Außerdem leiten nicht alle Innungen die Jubiläen ihrer Mitglieder an die Handwerkskammer weiter.

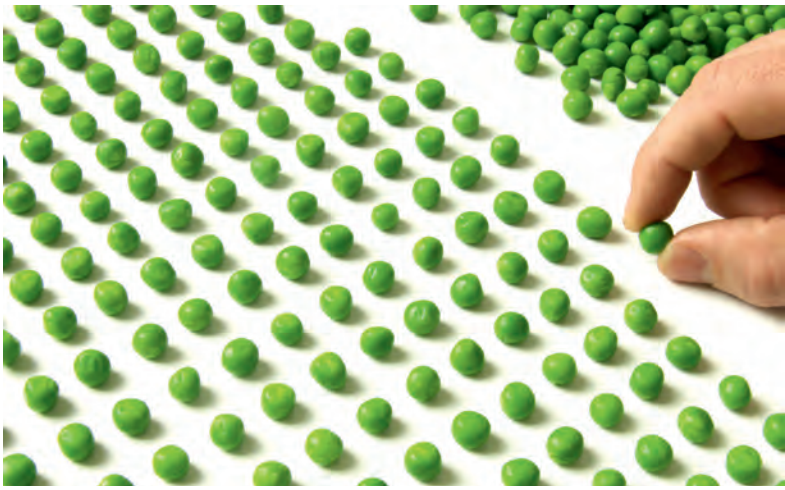
Bitte informieren Sie deshalb die Redaktion, wenn Sie einen Veröffentlichungswunsch haben – gern mit einem entsprechenden Nachweis über die Eintragung in die Handwerksrolle:

Fax (030) 25903-235
E-Mail: redaktion@hwk-berlin.de

Das lesen Sie im nächsten Berlin-Brandenburgisches handwerk

Zahlen und Fakten

Alle Prognosen deuten darauf hin: Es wird wiederum ein wirtschaftlich starkes Jahr für das Berliner Handwerk. Für die halbjährliche Konjunkturerhebung befragt die Handwerkskammer Berlin jeweils im Frühjahr und im Herbst knapp 3 000 ihrer Mitgliedsbetriebe. Lesen Sie die ausführlichen Ergebnisse und Analysen in der nächsten Ausgabe.



Vitamine für Ihre Karriereplanung

Wer heute im beruflichen Alltag den Anschluss nicht verpassen will, muss dran bleiben, denn die Welt dreht sich weiter. Und mit ihr steigen die Anforderungen. Im Handwerk führen viele verschiedene Wege auf der Karriereleiter nach oben. Ein Tischlergeselle berichtet über seine Erfahrungen mit einer Aufstiegsfortbildung.

Musical: Der Glöckner von Notre Dame

Die Europaprämiere einer neuen Version dieses Musicals ist ab dem 9. April 2017 im Stage Theater des Westens zu sehen und zu hören. Für die dramatisch-romantische Liebesgeschichte des buckeligen Glöckners Quasimodo verlosen wir in der nächsten Ausgabe 3 x 2 Tickets.

Fotos: complize/Fotolia; ruslanshug/Fotolia; Jerry Dalia/Photographer;

Mädchenpower

Am 27. April 2017 ist wieder Girls´Day. An diesem Zukunftstag für Mädchen öffnen Betriebe ihre Türen und bieten Einblicke in die Praxis der Arbeitswelt. In Berlin sind regelmäßig bis zu 10 000 Schülerinnen ab Klasse 5 unterwegs.

Und der Girls'Day ist erfolgreich: Rund ein Drittel der teilnehmenden Betriebe verzeichnet im Nachgang Bewerbungen für Praktika und Ausbildungen von Teilnehmerinnen. Machen Sie mit, die Anmeldung läuft!

Die Teilnahme für Betriebe ist einfach: Sie legen Ihr Programm und die Anzahl der Girls'Day-Teilnehmerinnen fest, in der Regel zwei, drei oder mehr Schülerinnen. Als Dauer des Programms empfehlen sich zwei bis sieben Stunden. Das Interesse der Schülerinnen, vor Ort in Betrieben Berufe im handwerklichen, naturwissenschaftlichen und technischen Bereich kennenzulernen, ist sehr groß. Das Handwerk steht dabei hoch im Kurs.

Der Girls'Day ist der einzige Berufsorientierungstag, der sich ausschließlich an Mädchen wendet. Er hat das Ziel, dass Mädchen bestimmte Berufe, die sie in der Regel als sogenannte Männerberufe wahrnehmen, stärker in die eigenen Überlegungen zur Berufswahl einschließen. Material zum Download und

Foto: Dachdecker-Innung

Wissen, wo der Hammer hängt: In der Fachschule der Dachdecker-Innung Berlin bekamen die Mädchen im letzten Jahr mit viel Spaß einen Einblick in den Beruf.

Anregungen, wie der eigene Girls'Day im Unternehmen gestaltet werden kann, gibt es auf der Internetseite

www.girls-day.de.

Für Jungen gibt es alternativ den Boys'Day:

www.boys-day.de

Verschiedene Verbände und Institutionen wie Handwerkskammer, IHK, Arbeitsagentur, UVB. Life e.V. und viele weitere rufen zur Teilnahme auf und stellen Materialien zur Verfügung. Die Initiative „AutoBerufe – Mach Deinen Weg!" bietet beispielsweise ein Paket mit Informationen und Materialien für Mädchen und Betriebe. Unter www.autoberufe.de stehen Einladungsflyer, Checklisten, Infos für Eltern und Plakate zum Download bereit. Unabhängig vom Gewerk können alle Betriebe mitmachen und Angebote eintragen:

www.berlin.de/girls-day

Sie suchen **qualifizierte Auszubildende** in Handwerk, Technik oder Naturwissenschaften? **Machen Sie mit beim**

17. Girls'Day am 27. April 2017

Bis zu **10 000 Schülerinnen** ab Klasse 5 sind in **Berlin** am Girls'Day unterwegs. **Interessiert** kommen sie zu Ihnen **vor Ort.** Sie zeigen den Schülerinnen **Arbeitsabläufe** und **Ausbildungsberufe.** Und Sie lassen sie eine praktische Übung ausführen. **33 Prozent der Betriebe** bekommen nach dem Girls'Day **Bewerbungen** von den Mädchen.

www.berlin.de/girls-day

Handwerkskammer Berlin

Handwerkskammer Berlin
Blücherstraße 68 · 10961 Berlin
www.hwk-berlin.de

ANGEBOT NUR FÜR GEWERBETREIBENDE

DIE CITROËN NUTZFAHRZEUGE
UNLIMITED MISSIONS

CITROËN

„IN DREI TAGEN IST DAS DING WIEDER TIP TOP!“

FREE2MOVE LEASE

BUSINESS DAYS

DER CITROËN BERLINGO

2 LÄNGEN[4], ZULADUNG BIS 710 KG
SEITLICHE SCHIEBETÜR(EN)[4] UND ASYMMETRISCHE HECKFLÜGELTÜREN (180° ÖFFNUNG)

ab **135,– €** mtl.[1] zzgl. MwSt.
INKL. 4 JAHRE FULL SERVICE[2]

LE CARACTÈRE

CITROËN empfiehlt TOTAL [1] Ein FREE2MOVE LEASE Kilometer-Leasingangebot der PSA Bank Deutschland GmbH, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, Full Service Angebot für Gewerbetreibende zzgl. MwSt. und Fracht für den CITROËN BERLINGO KAWA L1 VTI 95 PROFI (72 KW) bei 0,– € Sonderzahlung, Laufzeit 48 Monate, 10.000 km/ Jahr Laufleistung, gültig bis 30.06.2017. [2] Leistungen (4 Jahre Garantie, Wartung und Verschleißreparaturen) gemäß den Bedingungen des CITROËN FreeDrive à la Carte Vertrages der CITROËN DEUTSCHLAND GmbH, Edmund-Rumpler-Straße 4, 51149 Köln. [3] Weitere Informationen zu FREE2MOVE LEASE erhalten Sie unter: www.free2movelease.de. [4] Je nach Version und Ausstattung. Abb. zeigen evtl. Sonderausstattung/höherwertige Ausstattung.

PEUGEOT CITROËN RETAIL DEUTSCHLAND GMBH, NIEDERLASSUNG BERLIN

FIRMENSITZ • PEUGEOT CITROËN RETAIL DEUTSCHLAND GMBH • Edmund-Rumpler-Straße 4 • 51149 Köln • Tel.: 02203/29 72 0

Tempelhof (H)
Alboinstraße 1 • 12103 Berlin
Telefon: 030/40 81 93 456
info-tempelhof@mpsa.com

Reinickendorf (V)
Roedernallee 3 – 7 • 13407 Berlin
Telefon: 030/4170770
info-reinickendorf@mpsa.com

Lichtenberg (V)
Siegfriedstraße 163 • 10365 Berlin
Telefon: 030/5577420
info-lichtenberg@mpsa.com

Wilmersdorf (V)
Kurfürstendamm 152 • 10709 Berlin
Telefon: 030/8561952501
info-wilmersdorf@mpsa.com

Weißensee (V)
Berliner Allee 279 • 13088 Berlin
Telefon: 030/960620
info-weissensee@mpsa.com

AH im Friedrichshain GmbH (A)
Persiusstraße 7 – 8 • 10245 Berlin/Friedrichshain
Telefon: 030/29771744
info@automobile-ahf.de

(H)=Vertragshändler, (A)=Vertragswerkstatt mit Neuwagenagentur, (V)=Verkaufsstelle

www.citroen-berlin.de